

IGS

Technology for life safety and security

IGS -
Industrielle Gefahren-
meldesysteme GmbH

Hördenstraße 2
58135 Hagen

Ihr Partner in allen
Sicherheitsfragen

Internet: www.igs-hagen.de
Email: info@igs-hagen.de

Tel.: +49 (0)2331 9787-0
Fax: +49 (0)2331 9787-87



ÜBERTRAGUNGSEINRICHTUNG comXline 1104 (GSM)



PC-Parametrierungssoftware compasX ab 19.1 notwendig

1 Benutzerhinweise

1.1 Zielgruppe

Diese Technische Beschreibung richtet sich an den Betreiber und an den versierten Errichter von Einbruchmeldeanlagen. Der Errichter sollte eine Ausbildung im Bereich Elektrotechnik oder Telekommunikation abgeschlossen haben. Zudem empfiehlt TELENOT die hauseigenen Produkt- und Systemschulungen. Zudem empfiehlt TELENOT eine Produkt- bzw. Systemschulung. Für comXline Übertragungseinrichtungen wird der Produktkurs P-Line angeboten.

1.2 Verwendung der Technischen Beschreibung

Diese Technische Beschreibung umfasst detaillierte Erklärungen zur Projektierung, Montage, Installation, Parametrierung, Bedienung, Wartung und Service der Übertragungseinrichtung.

1.3 Bestimmungsgemäßer Gebrauch

Voraussetzung für sicheres Arbeiten ist die Einhaltung aller angegebenen Sicherheitshinweise und Handlungsanweisungen. Darüber hinaus sind die für den Einsatzbereich des Gerätes geltenden örtlichen Unfallverhütungsvorschriften und allgemeinen Sicherheitsbestimmungen einzuhalten. Die Technische Beschreibung vor Beginn aller Arbeiten sorgfältig durchlesen! Sie ist Produktbestandteil und muss in unmittelbarer Nähe des Gerätes jederzeit zugänglich aufbewahrt werden.

1.4 Haftungsbeschränkung

Alle technischen Angaben in dieser Beschreibung wurden von TELENOT mit größter Sorgfalt erarbeitet. Trotzdem sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Deshalb weisen wir darauf hin, dass weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückgehen, übernommen werden kann.

Durch Weiterentwicklung kann die Konstruktion und die Schaltung Ihres Gerätes von den in dieser Beschreibung enthaltenen Angaben abweichen. Für die Mitteilung eventueller Fehler sind wir Ihnen jederzeit dankbar. Wir weisen weiter darauf hin, dass die in der Beschreibung verwendeten Soft- und Hardwarebezeichnungen und Markennamen der jeweiligen Firmen im Allgemeinen warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz unterliegen.

Der Hersteller übernimmt keine Haftung für Schäden aufgrund:

- Nichtbeachtung der Technischen Beschreibung
- nicht bestimmungsgemäßer Verwendung
- Einsatz von nicht ausgebildetem Personal
- eigenmächtiger Umbauten
- technischer Veränderungen
- Verwendung nicht zugelassener Ersatzteile

1.5 Allgemeine Verkaufsbedingungen

Die Allgemeinen Verkaufsbedingungen finden Sie auf der TELENOT-Homepage unter www.telenot.de bzw. im TELENOT Produktkatalog.

1.6 Rücksenden fehlerhafter Geräte

Wählen Sie eine stabile und widerstandsfähige Verpackung (möglichst die Originalverpackung), gegebenenfalls eine Schutzverpackung und einen Versandkarton, um Schäden beim Transport zu vermeiden. Beachten Sie das Gewicht von Gehäuse, Platine usw. und sichern Sie den Verpackungsinhalt gegen Verrutschen. Beachten Sie auch den ESD-Schutz. Legen Sie dem Gerät eine Fehlerbeschreibung bei.

1.7 Produktidentifizierung

Für Anfragen, Reklamationen, Parametrierung usw. müssen wir Ihr Gerät identifizieren.

Hierzu benötigen wir folgende Angaben:

Geräte-Typ, Artikelnummer bzw. Set-Artikelnummer und Softwarestand

Der Gerätetyp inklusive Artikelnummer bzw. Set-Artikelnummer steht außen auf der Verpackung, dem Gehäuse bzw. direkt auf der Komponente.

Bei der Artikelkennzeichnung wird zwischen Einzelartikel und Sets unterschieden.

Einzelartikel:

Der Einzelartikel wird mit einer Artikelnummer gekennzeichnet.

Aufbau der Artikelnummer:

- Stelle 1 - 9: Verkaufs-Artikelnummer (zur Identifikation im Online-Shop bzw. Katalog)
- Stelle 10: Kennziffer 0 = Gerät ohne Seriennummer, 2 = Gerät mit Seriennummer
- Stelle 11 - 15: Seriennummer (ermöglicht die Identifizierung jedes einzelnen Gerätes)

Set:

Das Set wird mit einer **Set-Artikelnummer** gekennzeichnet, wobei auf den einzelnen Artikeln des Sets die jeweiligen Artikelnummern vorhanden sind.

- Stelle 1 - 9: Verkaufs-Artikelnummer (zur Identifikation im Online-Shop bzw. Katalog)
- Stelle 10: Kennziffer 3 = Kennziffer für Set
- Stelle 11 - 15: wird mit Nullen aufgefüllt

Der **Softwarestand** steht auf der Platine und auf der Verpackung.

Beispiel für Artikelnummer auf der Platine



Die Artikelnummer

besteht aus:

Verkaufs-Artikelnummer

Kennziffer 2

Seriennummer

100072645 | 2 | 06339

Beispiel für Softwarestand auf der Platine

Komponente

Softwarestand

Datumscode

cx135
07.29
17NB

Beispiel für Set-Verpackungskennzeichnung

Die Set-Artikelnummer besteht aus:

Verkaufs-Artikelnummer

(Stellen 1—9)

Gerätetyp

Kennziffer 3

Artikelnummer

der Platine m. Kennziffer 2

MAC-Adresse für

IP-Komponenten



Beispiel für Softwarestand auf der Verpackung

Softwarestand

Softw 07.26
* * *

1.8 Hersteller

TELENOT ELECTRONIC GMBH
Wiesentalstraße 42
73434 Aalen

Tel. +49 7361 946-0
Fax +49 7361 946-440
E-Mail: info@telenot.de
Internet: <http://www.telenot.de>

1.9 Symbolerklärung

Sicherheits- und Warnhinweise sind durch Symbole gekennzeichnet. Das Symbol wird von einem Signalwort begleitet, welches das Ausmaß der Gefährdung ausdrückt.

Um Unfälle, Personen- und Sachschäden zu vermeiden, müssen Sie die Hinweise unbedingt einhalten!



GEFAHR!

... weist auf eine möglicherweise gefährliche Situation hin, die zum Tod oder zu schwersten Verletzungen führen kann, wenn sie nicht gemieden wird



WARNUNG!

... weist auf eine unmittelbar gefährliche Situation hin, die zum Tod oder zu schweren Verletzungen führt, wenn sie nicht gemieden wird



VORSICHT!

... weist auf eine möglicherweise gefährliche Situation hin, die zu geringfügigen oder leichten Verletzungen führen kann, wenn sie nicht gemieden wird



ACHTUNG/HINWEIS!

... weist auf eine möglicherweise gefährliche Situation hin, die zu Sachschäden führen kann, wenn sie nicht gemieden wird



HOCHSPANNUNG LEBENSGEFAHR!



gibt nützliche Tipps und Empfehlungen für einen störungsfreien Betrieb



Kennzeichnung für elektrostatisch gefährdete Baugruppen bzw. Bauteile - ESD



Entsorgungshinweise

2 Inhaltsverzeichnis

1	Benutzerhinweise	2
1.1	Zielgruppe	2
1.2	Verwendung der Technischen Beschreibung.	2
1.3	Bestimmungsgemäßer Gebrauch	2
1.4	Haftungsbeschränkung	2
1.5	Allgemeine Verkaufsbedingungen	2
1.6	Rücksenden fehlerhafter Geräte	2
1.7	Produktidentifizierung	3
1.8	Hersteller	4
1.9	Symbolerklärung	4
2	Inhaltsverzeichnis	5
3	Sicherheitshinweise	7
3.1	Verantwortung des Errichters	7
3.2	Verantwortung des Betreibers.	7
3.3	Besondere Gefahren	7
3.3.1	Elektrischer Strom	7
3.4	Netzanschlussleitung	8
3.5	Auszug aus den Schutzmaßnahmen gegen Überspannung VdS 2833	8
3.6	Transport, Verpackung und Lagerung	9
3.6.1	Sicherheitshinweise für den Transport	9
3.6.2	Umgang mit Verpackungsmaterialien	9
3.6.3	Lagerung der Packstücke	9
3.7	Lagerung und Umgang mit Bleiakkumulatoren und Batterien	10
3.8	Lagerung und Umgang mit Lithium-Knopfzelle.	10
4	Systemübersicht	11
5	Funktionsübersicht	13
6	Geräteermale	13
6.1	Allgemeines	14
6.2	GSM-Funkweg.	14
6.3	GPRS	14
7	Funktionsbeschreibung	15
7.1	Aktivierung und Verbindungsaufbau	15
7.2	Funktionsablauf bei abgehender Meldungsübertragung.	17
7.2.1	Anwahl über GSM/GPRS	17
7.2.2	Meldungsübertragung als Short Message \ Fax \ E-Mail	18
7.3	Funktionsablauf bei ankommenden Ruf	20
7.3.1	Fernabfrage über GSM	20
7.3.2	Fernabfrage über GPRS	20
7.4	Meldelinien-Abschaltfunktion.	20
7.5	Gruppierung	20
7.6	Unterdrückung der Signalgeber bei der EMZ	21
8	Projektierung	22
8.1	Standort	22
8.2	GSM-Antenne	22
9	Mechanischer Aufbau	23
9.1	ÜE im Gehäuse	23
9.2	ÜE als Einbausatz.	23
10	Montage	24
10.1	ÜE im Gehäuse	24
10.2	ÜE als Einbausatz.	25
11	Anschlüsse und Schnittstellen	26
11.1	Übersicht	26
11.2	parallele S1-Schnittstelle (Lötfederleiste).	26
11.2.1	Eingang Meldelinie (ML1—4)	27
11.2.2	Eingang Netzteil-Störsignal (SVST, NOK)	29
11.2.3	Eingang "FERN-PARA"	29
11.2.4	Ausgang "AUSG"	30
11.2.5	Ausgang "STOE"	31
11.2.6	Ausgang Fernschalten "FS".	31
11.2.7	LED-Ausgänge.	32
11.3	parallele S1-Schnittstelle (Systemstecker)	32
11.4	serielle com2BUS Schnittstelle (RS 485).	33
11.5	asynchrone serielle Schnittstellen	33
11.6	USB-Schnittstelle	34
11.6.1	Parametrierung der ÜE	34
11.6.2	Flashen der Firmware	34
11.7	GSM-Schnittstelle	35
12	Installation	36
12.1	Energieversorgung	36
12.1.1	ÜE im Gehäuse	36
12.1.2	ÜE als Einbausatz	37

13	Parametrierung	38
13.1	vor Ort über USB	38
13.2	aus der Ferne über GSM.	39
13.3	Parametriersoftware "compasX"	39
13.3.1	Menüstruktur compasX	39
13.4	Online-Mode.	54
13.5	Werkformatierung	54
14	Inbetriebnahme	55
14.1	Einlegen der SIM-Karte	55
14.2	Einsetzen der Lithium-Knopfzelle.	56
14.3	Ablaufdiagramm	56
15	Bedienung	57
15.1	Bedienelemente.	57
15.2	Anzeigeelemente.	57
16	Wartung und Service	59
16.1	automatische Prüf- und Überwachungsvorgänge	59
16.2	Ereignisspeicher.	59
17	Technische Daten	59

3 Sicherheitshinweise

Die Technische Beschreibung gibt wichtige Hinweise zum Umgang mit dem Gerät. Voraussetzung für sicheres Arbeiten ist die Einhaltung aller angegebenen Sicherheitshinweise und Handlungsanweisungen.

3.1 Verantwortung des Errichters

Die Geräte werden durch einen Errichterbetrieb installiert. Der Errichter unterliegt daher den gesetzlichen Pflichten zur Arbeitssicherheit.

Der Errichter muss:

- sich über die geltenden Arbeitsschutzbestimmungen informieren und in einer Gefährdungsbeurteilung zusätzlich Gefahren ermitteln, die sich durch die speziellen Arbeitsbedingungen am Einsatzort des Gerätes ergeben. Diese muss er in Form von Betriebsanweisungen für den Betrieb des Gerätes umsetzen.
- dafür sorgen, dass alle Mitarbeiter, die mit der Installation des Gerätes beschäftigt sind, die Technische Beschreibung gelesen und verstanden haben.
- seine Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen schulen und über die Gefahren informieren.
- den Betreiber über mögliche Gefahren unterrichten und ihn auf dessen Verantwortungsbereich aufmerksam machen.

3.2 Verantwortung des Betreibers

Auch der Betreiber muss entsprechende Sicherheitshinweise beachten. Wird das Gerät im gewerblichen Bereich eingesetzt, unterliegt es den gesetzlichen Pflichten zur Arbeitssicherheit.

Neben den Arbeitssicherheitshinweisen in dieser Technischen Beschreibung müssen die für den Einsatzbereich des Gerätes gültigen Sicherheits-, Unfallverhütungs- und Umweltschutzvorschriften eingehalten werden.

Der Betreiber muss:

- während der gesamten Einsatzzeit des Gerätes prüfen, ob die von ihm erstellten Betriebsanweisungen dem aktuellen Stand der Regelwerke entsprechen und diese falls erforderlich anpassen.
- die Zuständigkeiten für Installation, Bedienung, Wartung und Reinigung eindeutig regeln und festlegen

- dafür sorgen, dass alle Mitarbeiter, die mit dem Gerät umgehen, die Bedienungsanleitung gelesen und verstanden haben. Darüber hinaus muss er das Personal in regelmäßigen Abständen schulen und über die Gefahren informieren.
- den technisch einwandfreien Zustand des Gerätes gewährleisten und daher bei technischen Mängeln den Errichter verständigen.

3.3 Besondere Gefahren

Beachten Sie die hier aufgeführten Sicherheitshinweise und die Warnhinweise in den weiteren Kapiteln dieser Anleitung, um Gesundheitsgefahren zu reduzieren und gefährliche Situationen zu vermeiden.

3.3.1 Elektrischer Strom



GEFAHR!

Bei Berührung mit spannungsführenden Teilen besteht unmittelbare Lebensgefahr. Beschädigung der Isolation oder einzelner Bauteile kann lebensgefährlich sein.

Deshalb:

Bei Beschädigungen der Isolation Spannungsversorgung sofort abschalten und Reparatur veranlassen.

Arbeiten an elektrischen Anlagen nur von Elektrofachkräften ausführen lassen.

Bei allen Arbeiten an elektrischen Anlagen diese spannungslos schalten und Spannungsfreiheit prüfen.

Vor Wartungs-, Reinigungs- und Reparaturarbeiten Spannungsversorgung abschalten und gegen Wiedereinschalten sichern.

Keine Sicherungen überbrücken oder außer Betrieb setzen. Beim Auswechseln von Sicherungen den korrekten Ampere-Wert einhalten.

Feuchtigkeit von spannungsführenden Teilen fernhalten. Diese kann zum Kurzschluss führen.



In dem so gekennzeichneten Bereich dürfen nur Elektrofachkräfte arbeiten. Unbefugte dürfen diese Bereiche nicht berühren.

3.4 Netzanschlussleitung



GEFAHR!

Die Netzanschlussleitung darf nur durch eine Elektrofachkraft abgeschlossen werden!

Dabei sind die länderspezifischen Vorschriften zu beachten. Die Trennvorrichtung und der zusätzliche Kurzschlusschutz gemäß EN 60950 \ VDE 0805 sind in der Gebäudeinstallation vorzusehen.



WARNUNG!

Das Gerät darf nur an eine Installation mit Schutzleiteranschluss (PE) angeschlossen werden. Dabei ist unbedingt auf einen ordnungsgemäßen Schutzleiteranschluss zu achten.

Der Schutzleiter am Hauptschutzleiteranschluss sowie die Schutzleitersteckverbindung zum Gehäuse müssen angeschlossen sein, da sonst keine Schutzerdung vorhanden ist!

Die Vorschriften des örtlichen Energieversorgungsunternehmens sind einzuhalten.



GEFAHR!

Der Netzanschluss erfolgt über eine 3-polige Klemmleiste (PE, N, L) für Leitungsquerschnitte von 1,5 mm². Die Schutzkappe muss über die Netzklemmleiste geschraubt werden (keinen Akkuschrauber verwenden). Die Netzanschlussleitung ist mittels Kabelbinder an der Grundplatte als Zugentlastung zu sichern.



Mit diesem Symbol ist die Schutzkappe für den Netzanschluss gekennzeichnet.

Beim Einsatz des Gerätes in anderen Ländern sind die entsprechenden länderspezifischen Vorschriften zu beachten !



WARNUNG!

Führen Sie alle Montagearbeiten am Gerät nur durch, wenn die Betriebsspannung abgeschaltet und der Akku nicht angeschlossen ist.



Entladen Sie sich zuvor durch Berühren von geerdeten Metallteilen um Schäden an Halbleitern durch elektrostatische Entladungen (ESD) zu vermeiden.

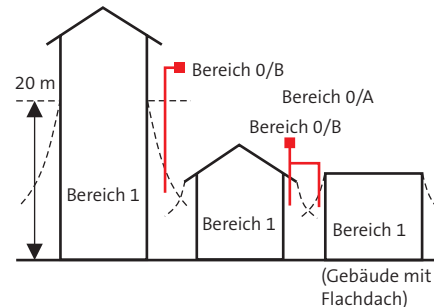
3.5 Auszug aus den Schutzmaßnahmen gegen Überspannung VdS 2833



GEFAHR!

Gemäß VdS 2833 sind an den Übergangstellen vom Bereich 0/A in den Bereich 0/B Blitzstromableiter gefordert. An den Übergangsstellen von 0/B in den Bereich 1 sind Überspannungsableiter gefordert. Alle Metallgehäuse, Blitzstromableiter und Überspannungsableiter in den Bereichen 0/A und 0/B sind über 6 mm² Cu mit dem Potenzialausgleich zu verbinden.

Weitere konkrete Hinweise und die genaue Definition der Bereiche 1, 0/B und 0/A finden Sie in der DIN EN 62305-1 sowie in der Richtlinie VdS 2883. Hier wird auch auf den besonderen Schutz der Netzzuleitungen und auf Schutzmaßnahmen bei besonders blitzgefährdeten Objekten und bei vorhandenen Blitzschutzanlagen eingegangen.



3.6 Transport, Verpackung und Lagerung

3.6.1 Sicherheitshinweise für den Transport



Bei unsachgemäßem Transport können Sachschäden in erheblicher Höhe entstehen.

- Beim Abladen der Packstücke bei Anlieferung sowie innerbetrieblichem Transport vorsichtig vorgehen und die Symbole auf der Verpackung beachten
- Verpackungen erst kurz vor der Montage entfernen

Transportinspektion

Die Lieferung bei Erhalt unverzüglich auf Vollständigkeit und Transportschäden prüfen

- Bei äußerlich erkennbaren Transportschäden Lieferung nicht oder nur unter Vorbehalt annehmen. Reklamation einleiten
- Reklamation einleiten

3.6.2 Umgang mit Verpackungsmaterialien

Verpackungsmaterial nach den jeweils gültigen gesetzlichen Bestimmungen und örtlichen Vorschriften entsorgen.

Verpackungsmaterialien sind wertvolle Rohstoffe und können in vielen Fällen weiter genutzt oder sinnvoll aufbereitet und wiederverwertet werden.

- Verpackungsmaterialien umweltgerecht entsorgen
- Die örtlich geltenden Entsorgungsvorschriften beachten. Gegebenenfalls einen Fachbetrieb mit der Entsorgung beauftragen



GEFAHR!

Verpackungsmaterialien von Kindern fernhalten

3.6.3 Lagerung Packstücke

Packstücke unter folgenden Bedingungen lagern:

- Nicht im Freien aufbewahren
- Trocken und staubfrei lagern
- Keinen aggressiven Medien aussetzen
- Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen
- Mechanische Erschütterungen vermeiden
- Lagertemperatur: +10 °C bis +40 °C beachten
- Relative Luftfeuchtigkeit: max. 60 %
- Bei Lagerung länger als 3 Monate regelmäßig den allgemeinen Zustand aller Teile und der Verpackung kontrollieren. Falls erforderlich auffrischen oder erneuern.

3.7 Lagerung von Bleiakkumulatoren und Batterien



GEFAHR!

- Schließen Sie niemals einen Akku kurz! Die dabei auftretenden, sehr hohen Ströme können sehr schnell zu Verbrennungen und Augenverletzungen führen, es besteht Brand- und Explosionsgefahr.
- Selbst im entladenen Zustand ist in einem Akkumulator noch genügend Restenergie vorhanden um durch einen Kurzschluss einen Brand oder eine Explosion auslösen zu können. Daher möglichst nur in verpacktem Zustand transportieren.
- Setzen Sie Akkumulatoren nicht extremer Kälte (unter -15 °C) oder Hitze (über 50 °C) aus.
- Nicht ins Feuer werfen.
- Eine falsch eingestellte Ladespannung kann zur Beschädigung des Akkus führen. Dabei kann Säure austreten und eine Beschädigung des Gerätes und/oder Verletzungen zur Folge haben.
- Betreiben Sie Akkus nicht in luftdichten Gehäusen oder eingepackt in Kunststoffolie, es besteht sonst die Gefahr einer Knallgasexplosion.
- Beachten Sie, dass Bleiakkus verhältnismäßig schwer sind im Vergleich zu ihrer Größe. Sie durchbrechen daher leicht Kartonböden oder andere Verpackungen.
- Bleiakkus unterliegen einer ständigen Alterung, sie sollten daher regelmäßig kontrolliert und im Zeitraum von vier bis fünf Jahren erneuert werden.



GEFAHR!

Führen Sie alle Montagearbeiten am Gerät nur durch, wenn die Betriebsspannung abgeschaltet und der Akku nicht angeschlossen ist.



Gemäß der Batterieverordnung dürfen Batterien nicht in den Hausmüll gelangen!
Die Firma TELENOT nimmt die von ihr verkauften Batterien kostenlos zurück und führt diese einer ordnungsgemäßen Entsorgung zu.

3.8 Lagerung und Umgang mit Lithium-Knopfzelle

- von Kleinkindern fernhalten
- nicht aufladbar
- nicht ins Feuer werfen

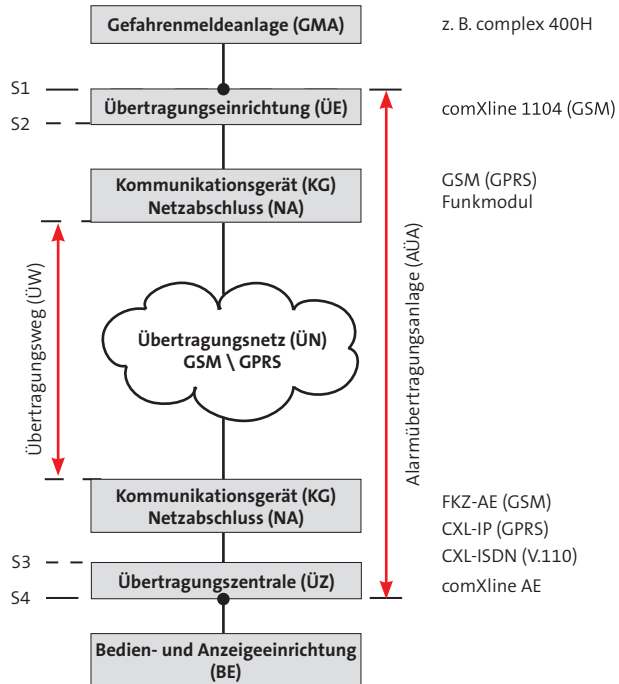


Gemäß der Batterieverordnung dürfen Batterien nicht in den Hausmüll gelangen!

Die Fa. TELENOT nimmt selbstverständlich die von ihr verkauften Batterien kostenlos zurück und führt diese einer ordnungsgemäßen Entsorgung zu.

4 Systemübersicht

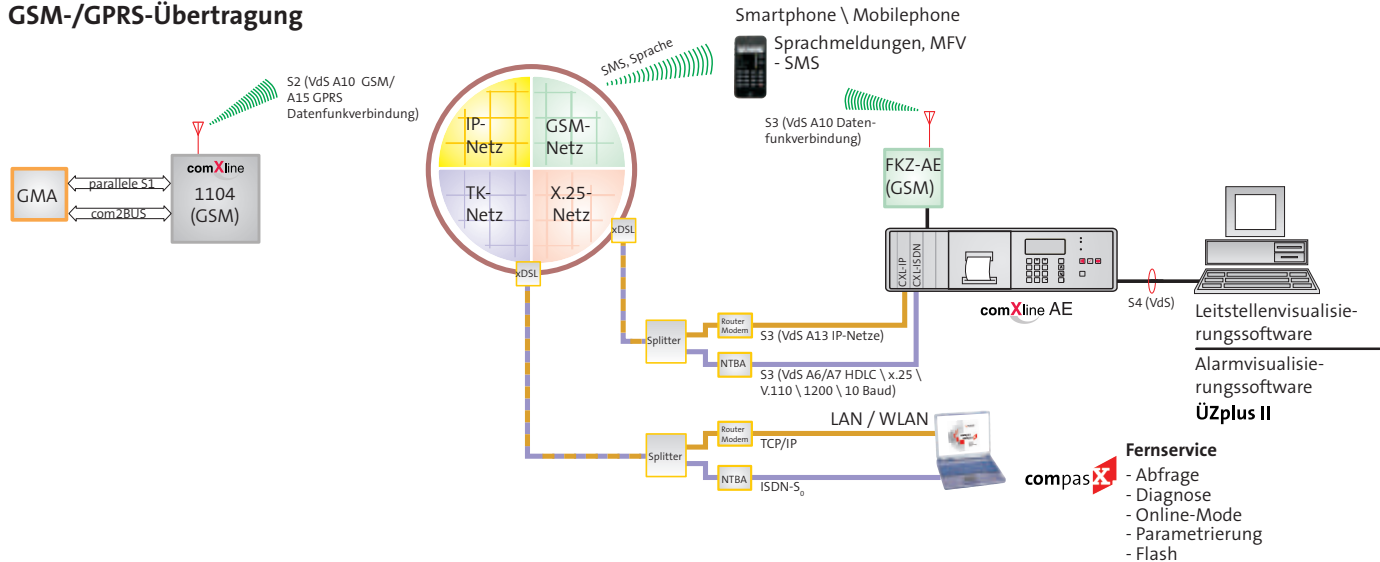
Bestandteile einer Alarmübertragungsanlage (AÜA)



Die Übertragungseinrichtung (ÜE) comXline 1104 (GSM) dient der Übermittlung von Gefahrenmeldungen (Einbruch, Überfall, Brand usw.) und technischen Alar-men (Betriebszustände, Grenzwerte, Störungen).

Die ÜE comXline 1104 (GSM) ist besonders für den Einsatz in Pump- und Relais-stationen, Wasserbehältern, Windkraftanlagen, Ferienhäusern und vielen anderen vergleichbaren Objekten geeignet, die über keinen TK-Anschluss verfügen bzw. auf einen TK-Anschluss aufgrund der laufenden Kosten verzichten.

GSM-/GPRS-Übertragung



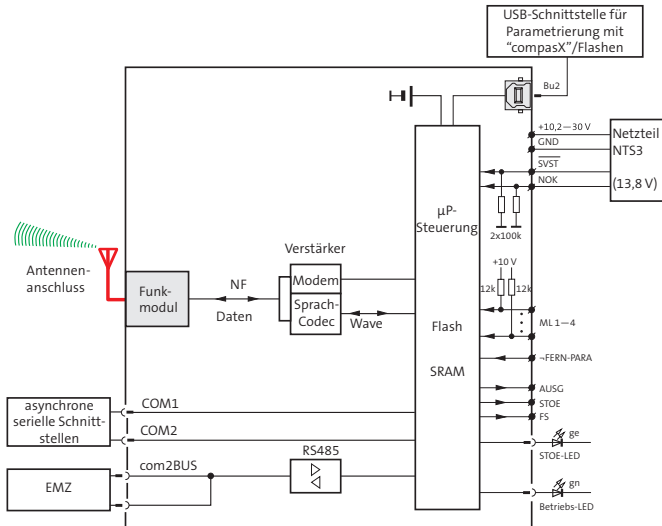
Bitte beachten Sie die länderspezifischen Dienste und Netzzugänge für SMS, Fax, E-Mail und klären Sie diese im Vorfeld mit dem jeweiligen Provider ab.

Die übermittelten Meldungen werden durch ein Quittungstelegramm bestätigt. Die Übertragungseinrichtung kann so parametrierbar sein, dass bei ordnungsgemäßer Quittung der Programmablauf gestoppt wird. Meldungen als SMS sind ebenfalls realisierbar.

Mit Wandabreißsicherung entspricht die Übertragungseinrichtung den Anforderungen von DIN EN 50131-10:2011 Grad 3.

5 Funktionsübersicht

Blockschaltbild



6 Gerätemerkmale

Gerätemerkmale		comXline 1104 (GSM)
parallele S1-Schnittstelle für Einbruch/Überfall nach VdS 2463 und technische Meldungen	Meldelinien widerstandsüberwacht	4
	Ausgänge	STOE Relais AUSG Relais
com2BUS-Schnittstelle zum Anschluss einer EMZ		x
com2BUS-Anschlüsse	S-Systemstecker/ L-Lötfederleiste	S+L
Sprachspeicher für Meldungen bis zu 240 s		x
fernabfragbar		x
fernswitchen	Relaisausgänge	1
Fernparametrierung	GSM	x

6.1 Allgemeines

- parallele S1-Schnittstelle gemäß VdS 2463 mit 4 Meldelinieingängen
- com2BUS-Schnittstelle zum Anschluss einer EMZ
--> detaillierte Meldungsübertragung (Klartextmeldungen)
--> Fernservice der Gefahrenmelderzentrale complex 200H / 400H
- Aktivierung der Meldelinien durch Widerstandsüberwachung, Öffnung, Schließung oder als Statusfunktion und Mindestdauer einzeln parametrierbar
- Meldelinien-Abschalte-Funktion in Abhängigkeit des Zustandes einer anderen Meldelinie
- freie Zuordnung unterschiedlicher Signaltypen (Meldetexte bei der Alarmempfangseinrichtung) zu den Meldelinien bzw. Meldelinienzuständen
- freie Zuordnung der 32 Standard-Sprachtexte zu den Meldelinien (dynamisch organisierte WAV-Dateien)
- separate Eingänge zur Übertragung von Netz- oder Akkustörung mit parametrierbaren Verzögerungszeiten
- 32 Zielrufnummern mit je 20 Stellen
- 32 Identnummern mit je 12 Stellen
- freie Zuordnung der Zielrufnummern, der Identnummern und der Anwahlfolge zu den Meldelinien
- Anzahl der Anrufversuche, der Zyklenzahl und der Zeit zwischen den Zyklen parametrierbar

- Störungs-Relaisausgang
- universeller, parametrierbarer Relaisausgang
- 1 Fernschalt-Relaisausgang
- 4 unterschiedliche Routine-Betriebsarten (Testmeldungen) parametrierbar
- integrierter Ereignisspeicher (2046 Ereignisse) mit Echtzeituhr
- Parametrierung über USB-Schnittstelle mit PC-Software "compasX"
- Firmware über USB-Schnittstelle und GSM flashbar
- Puffer-Batterie on Board
- Versorgung mit 12 bis 24 (10,2—30) V DC Betriebsspannung

6.2 GSM-Funkweg

- stetige automatische Überwachung der Verfügbarkeit des GSM-Zugangs zyklisch alle 10 s
- verwendetes Funknetz Quadband (GSM 850, 900, 1800, 1900 MHz) mit Datenübertragung
- Meldungsübertragung
- VdS 2465 Protokoll
- SMS
- freie Zuordnung der 32 Standard-Sprachtexte zu den Meldelinien
- Fernservice (Abfrage, Diagnose, Online Mode, Parametrierung, Flash)
- DIN EN 50136-1:2011 Kat SP4

6.3 GPRS

- Meldungsübertragung
- VdS 2465-S2 (Protokollerweiterung TCP)
- bedarfsgesteuert
- Datenvolumen pro Meldungsübertragung 1,5 kB
- stehende Verbindung
- Datenvolumen bei stehender Verbindung < 260 MB/Monat, bei Polling 4 s
- DIN EN 50136-1:2011 Kat SP5



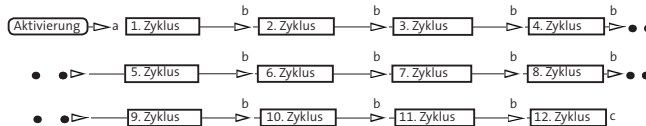
Bei stehenden GPRS-Verbindungen kann es abhängig von der GSM-Signalstärke und vom Provider vermehrt zu Verbindungsabbrüchen kommen.

7 Funktionsbeschreibung

7.1 Aktivierung und Verbindungsaufbau

Für die ÜE gibt es drei Möglichkeiten zur Aktivierung.

Aktivierung	Beschreibung
parallel	4 Meldelinieingänge (A/D-Wandlereingänge)
	2 Netzteil-Störsignaleingänge
seriell	serielle com2BUS-Schnittstelle
intern	automatische Testmeldung
	Störung Übertragungsweg
	Störung com2BUS-Schnittstelle



- a Im 1. Zyklus überspringt die ÜE die Teilnehmer von ausgefallenen Verbindungswegen. Nach dem 1. Zyklus wählt sie jeden Teilnehmer an.
- b "Zeit zw. Zyklen" parametrierbar, z. B. 2 min, grüne LED "Betrieb" blinkt.
- c Programmablauf beendet, grüne LED "Betrieb" blitzt. Falls parametriert, leuchtet die gelbe LED "Störung" dauernd bei Nichtabsetzung einer Meldung und erlischt, sobald die ÜE wieder eine Quittierung von einer Alarmempfangseinrichtung (AE) erhält. Die maximale Anzahl der Zyklen ist parametrierbar.

Aktivierungen weiterer Meldelinien werden zwischengespeichert und führen nach dem Programmablauf bzw. in den Pausen zu einem erneuten Verbindungsaufbau. Somit ist sichergestellt, dass keine Informationen verloren gehen.

Nach ihrer Aktivierung baut die ÜE selbstständig eine Verbindung zur ersten zugeordneten Rufnummer auf. Jedem Aktivierungskriterium können aus einem Vorrat von 32 Rufnummern bis zu 20 Rufnummern (Anwahlfolge) zugeordnet werden. Nach einem Reset (Neustart) aktiviert sich die ÜE automatisch, wenn sich eine der widerstandsüberwachten Meldelinien nicht im Toleranzbereich befindet oder bei entsprechender Parametrierung ein Routine-Anruf erfolgen soll.

Ablauf nach Aktivierung

Ein Zyklus umfasst die Abarbeitung mindestens einer von maximal 20 zugeordneten Rufnummern (Anwahlfolge). Bei einem erfolglosen Verbindungsaufbau wird ein erneuter Verbindungsaufbau zur nächsten zugeordneten Rufnummer hergestellt.

Quittiert keiner der zugeordneten Teilnehmer, wird nach einer Wartezeit "Zeit zw. Zyklen" (parametrierbar z. B. 2 min im Menü Anwahlfolgen) die Abarbeitung im nächsten Zyklus erneut gestartet.

Spätestens nach Abarbeitung des letzten Zyklus (parametrierbar z. B. 12) ist die Bearbeitung für das Aktivierungskriterium beendet.

Teilnehmer (TN)	Quittierung	Anwahl Parametrierung	
		eine Rufnummer (RN)	alle Rufnummern
ÜZ (GSM ...) ÜZ (GPRS ...) Sprache über GSM	durch direktes Antworttelegramm / Quittungscode	Die zugeordneten RN werden angerufen bis ein TN quittiert.	Die zugeordneten RN werden angerufen bis alle TN quittiert haben.
		Der Zyklusablauf wird dann gestoppt.	TN, die quittiert haben, werden im weiteren Ablauf nicht mehr angerufen.
Sprache über GSM GSM SMS	durch Rückruf	Die zugeordneten RN werden angewählt und die Nachricht gesendet.	
		Unmittelbar nach einer erfolgreichen Anwahl schließt sich die parametrisierte Wartezeit (0 – 255 min) an. Während dieser Zeit kann der angerufene TN die ÜE durch einen Rückruf (ohne Code, mit Code bzw. durch RN-Vergleich) quittieren.	
		Die zugeordneten RN werden solange angerufen bis ein/alle TN quittiert haben.	
		Der Zyklusablauf wird dann gestoppt.	TN, die quittiert haben, werden im weiteren Ablauf nicht mehr angerufen.
Nachricht 1 x bzw. 2 x senden		Alle zugeordneten RN werden angewählt bis ein/alle Teilnehmer innerhalb der parametrisierten Zyklenzahl 1 x bzw. 2 x den Anruf erhalten haben.	
		Teilnehmer mit 2 Anrufen werden im weiteren Ablauf nicht mehr angewählt.	

Teilnehmer	bedarfs-gesteuert	stehend	Fernabfrage	Meldung gemäß
ÜZ (GSM-1) ÜZ (GSM-2) ÜZ (GSM-effeff)	x		x	VdS 2465
ÜZ (GPRS-1) ÜZ (GPRS-2) ÜZ-GPRS-NC) ÜZ (GPRS-effeff)	x	x	nein	
GSM SMS	x			ASCII-Text
Sprache über GSM	x		x	Sprache

Jedes Alarmerkriterium führt zu einem eigenen Verbindungsaufbau. Bei Aktivierung einer höherpriorisierten Meldelinie während der Abarbeitung einer Meldung, wird der momentane Ablauf zum nächstmöglichen Zeitpunkt unterbrochen. Die höherpriorisierte Meldelinie wird vorrangig bearbeitet. Das Short Message-Servicecenter sendet die Nachricht zum Teilnehmer (Handy) bis das Handy den Empfang bestätigt.

7.2 Funktionsablauf bei abgehender Meldungsübertragung

7.2.1 Anwahl über GSM/GPRS

Nachfolgende Parameter müssen mit Hilfe der PC-Parametrierungssoftware compasX für die Verwendung des GSM-Netzes eingestellt werden:

Teilnehmer/Rufnummer

Im Menü Teilnehmer muss für den Teilnehmer ÜZ (GSM-X) eine Rufnummer eingegeben werden. Der Empfänger ist z. B. ein FKZ-AE (GSM).

Bei der Meldungsübertragung wird im GSM-Datenkanal das VdS-Protokoll 2465 verwendet.

Zusätzlich können Sie die Meldung auch als Short Message über den Funkweg (Teiln. = GSM-SMS) zu einem GSM-Handy übertragen.

Für diesen Zweck muss die Teilnehmer-Rufnummer und zusätzlich die Rufnummer des Servicecenters eingegeben werden.

Pin-Code

Damit das GSM-Funkmodul Meldungen übertragen kann, muss im Menü Allgemein der PIN-Code eingegeben werden.

Störung Übertragungsweg

Der Ausfall des Funknetzes kann zu einer Alarmempfangseinrichtung übertragen werden. Hierzu müssen Sie im Menü Störungen die Anwahlfolgen der Störung Übertragungsweg zuordnen.

Stoe-Ausgang

Zusätzlich können Sie den Ausfall des Funknetzes im Menü Ausgänge dem Störungs-Relais zuordnen.

Verzögerung "GSM Weg gestört"

Im Menü "Störungen" ist eine Verzögerungszeit bis zu 254 min einstellbar. Nach Ablauf dieser Zeit wirkt die Funkstörung auf den Stoe-Ausgang bzw. Störung des Übertragungswegs folgt.

Testmeldung

Quittierung

Wird eine Short Message zu einem Handy übertragen, können Sie die ÜE durch einen Rückruf bei entsprechender Parametrierung "Quittierung innerhalb" quittieren.

GPRS

Die Zugangsdaten für GPRS-Verbindungen entnehmen Sie den Unterlagen des Mobilfunkbetreibers.

Der Teilnehmer ÜZ (GPRS-x) ist mit IP-Adresse, Port des Empfängers und Identnummer gekennzeichnet.

Der Teilnehmer ÜZ (GPRS-x) kann als bedarfsgesteuerte oder als stehende Verbindung parametrieren werden.

Im Übertragungsweg "GSM" kann gleichzeitig nur **eine** Datenverbindung bestehen. Eine stehende Verbindung mit dem GPRS-Protokoll wird durch ML-Aktivierungen an anderen Teilnehmern (GSM, SMS, Sprache) oder Fernabfrage (GSM) kurzzeitig unterbrochen.



Prüfen Sie die Empfangsfeldstärke vor der Inbetriebnahme im Online-mode vor Ort. Bei zu niedrigen Pegel sollte ein anderer Standort oder der Einsatz einer externen Antenne gewählt werden. Der Wertebereich liegt zwischen 0 und 31 ($0 \leq -113$ dBm / $31 \geq -51$ dBm). Je größer die Ziffer desto besser der Empfang (Empfehlung > 11).

Bei stehenden GPRS-Verbindungen kann es abhängig von der GSM-Signalstärke und vom Provider vermehrt zu Verbindungsabbrüchen kommen.

7.2.2 Meldungsübertragung als Short Message \ Fax \ E-Mail

Die Meldung wird im Klartext zum Servicecenter übertragen. Das Servicecenter veranlasst die Weiterleitung zum Handy \ Fax \ Internet.

	Zugangs-RN des Servicecenters (SMSC)	Teilnehmertyp / RN des Teilnehmers
Short Message über Funk		GSM SMS /
D1 zu D1	+49 171 076 0000	D1-Teilnehmer-RN
D1 zu D2	+49 171 076 0000	D2-Teilnehmer-RN
D2 zu D2	+49 172 227 0000	D2-Teilnehmer-RN
D2 zu D1	D2-MessagePlus +49 172 227 0333	D1-Teilnehmer-RN
e-plus zu e-plus	+49 177 061 0000	e-plus-Teilnehmer-RN
Fax über Funk		GSM SMS /
mit D1-Karte	+49 171 076 0000	99 und Faxnummer
mit D2-Karte	D2-MessagePlus +49 172 227 0333	99 und Faxnummer
E-Mail über Funk		GSM SMS /
mit D1-Karte	+49 171 076 0000	8000
mit D2-Karte	D2-MessagePlus +49 172 227 0333	3400

E-Mail über Funk

Eingabe der E-Mail-Adresse mit der Parametriersoftware "compasX":

- Menü Teilnehmer im Feld "Teilnehmer-Name" oder
- Menü Meldelinien im Feld "Allgemeiner Meldetext für SMS und Funkruf"

Mit der Syntax:

E-Mail-Adresse, Leerzeichen, Nachricht

Das Zeichen "@" muss generell mit "" eingeben werden. Beispiel: info*telenot.de xxxxxx.



Bitte beachten Sie die länderspezifischen Dienste und Netzzugänge für SMS, Fax, E-Mail und klären Sie diese im Vorfeld mit dem jeweiligen Provider ab.

SMS-Meldungsdarstellung auf dem Display des Handys

- eigene Rufnummer
- Datum / Uhrzeit
- Identnummer
- Meldungsart / Meldetext
- aktivierte Meldelinie

Alarmmeldung

```
+49172xxxxxx  
05.08.12 16:02  
ID: 123456  
Meldung (Alarm) Meldetext  
Adresse:02
```

Klarmeldung

```
+49172xxxxxx  
05.08.12 16:02  
ID: 123456  
Klar  
Adresse:02
```

Mit der Parametrierungssoftware "compasX" können statt der Identnummer ein "Allg. SMS-Meldetext" (z. B. Standort der ÜE) mit bis zu 63 Zeichen und statt Meldungsart ein "Meldetext für SMS" mit bis zu 15 Zeichen je Meldelinie eingegeben werden.

- eigene Rufnummer
- Datum / Uhrzeit
- Allg. SMS-Meldetext
- Meldetexte für SMS
- aktivierte Meldelinie

Alarmmeldung

```
+49172xxxxxx  
05.08.12 16:02  
Klaerwerk  
Hauptschieber  
Adresse:02
```

Klarmeldung

```
+49172xxxxxx  
05.08.12 16:02  
Klaerwerk  
Klar-Hauptschieber  
Adresse:02
```

Mobilphonebenutzer haben die Möglichkeit durch einen Rückruf der ÜE innerhalb einer parametrierbaren Wartezeit zurückzurufen um die ÜE zu quittieren.

7.3 Funktionsablauf bei ankommenden Ruf

7.3.1 Fernabfrage über GSM

Für die Anrufbarkeit ist die Parametrierung im Menü "Fernzugang" entscheidend. Bei der Parametrierung Fernzugang "nur berechnete Teilnehmer" wird die zugeordnete Rufnummer mit der übermittelten Rufnummer verglichen und erst bei Übereinstimmung wird der Anruf entgegengenommen. Die protokollgesteuerte Fernparametrierung, Fernschalten und Fernabfrage über GSM wird mit einer Datenrate von 9600 Baud durchgeführt.

7.3.2 Fernabfrage über GPRS

Die Fernabfrage von Teilnehmer GPRS ist nicht möglich und somit die Übertragungseinrichtung über comvisMC nicht erreichbar.

7.4 Meldelinien-Abschaltefunktion

Mit der Meldelinien-Abschaltefunktion kann bei Anwesenheit von Personal am Standort der ÜE ein unnötiger Meldungs austausch vermieden, doch gleichzeitig die Anwesenheit des Personals gemeldet werden. Dazu wird z. B. der Kontakt eines Schaltschlusses an die Abschalte-Meldelinie angeschlossen. Mit der Parametrierung wird festgelegt, welche Meldelinie (ML) der ÜE die Abschalte-ML sein soll. Die anderen ML können der Abschaltefunktion zugeordnet werden.

Abschalte-ML "---"

Wird die Abschaltefunktion nicht benötigt, muss "---" (Default/Werkeinstellung) parametrieren werden. Alle Meldelinien führen bei ihrer Aktivierung zu einer Übertragung, Ausnahme Meldungsart "Passiv".

Abschalte-ML "Ja"

Parametrierung, welche Meldelinie die Abschalte-ML sein soll (1 bis 4). Der Zustand der Abschalte-ML bestimmt, ob Aktivierungen der anderen Meldelinien übertragen werden sollen. Es wird der physikalische Zustand der Meldelinie ausgewertet.

- **Abschalte-ML offen (Scharf)** bzw. bei Widerstandsüberwachung: Widerstandsänderung $> \pm 40\%$ von 10 k Ω (zugeordnete Meldungsart z. B. Scharf)
 - Abschalte-ML überträgt Öffnung
 - andere ML-Aktivierungen werden übertragen
- Meldelinien, die sich im Scharfzustand der Abschalte-ML ändern, werden gespeichert und auch dann noch übertragen, wenn über die Abschalte-ML zwischendurch "Unscharf" geschaltet wird.
- **Abschalte-ML geschlossen (Unscharf)** bzw. bei Widerstandsänderung: Rückkehr in den Toleranzbereich (zugeordnete Meldungsart z. B. Unscharf)
 - Abschalte-ML überträgt Schließung
 - andere ML-Aktivierungen werden nicht übertragen

Die Wirksamkeit der Abschaltfunktion muss für jede ML einzeln parametrieren werden.

Die automatische Testmeldung kann im Menü "Parametrierung/Testmeldung" abgeschaltet werden.

Die SVST/NOK-Meldung bleibt unabhängig von der Abschalte-ML in ihrer Funktion.

7.5 Gruppierung

Es besteht der Wunsch, die Meldung zu einer ÜZ (1) und als SMS (4,5) zu Handys zu übertragen. Eine vorhandene Ersatz-ÜZ (2) sollte hierbei die Meldung nur dann erhalten, wenn die erste ÜZ (1) nicht erreicht wird. Durch die Teilnehmer-Zuordnung "1,2,4,5 alle" ist dies nicht möglich, da entweder alle Teilnehmer angerufen werden oder mit "4,5,1,2 eine" die ÜZ (1) die Meldung erst nach Abarbeitung der Handy-Teilnehmer (4,5) erhält. Die Gruppierung ermöglicht es, mehrere Gruppen von Teilnehmern, die unterschiedliches Quittungsverhalten aufweisen (Eine oder Alle müssen quittieren), für die Meldungsübertragung anzulegen.

Beispiel Gruppierung

- 1,2 Eine 4,5 Alle
- Gruppe 1: Teilnehmer 1, 2 Eine
- Gruppe 2: Teilnehmer 4, 5 Alle

Bei der Meldungsabarbeitung wird zuerst der Teilnehmer 1 angerufen. Erreicht die ÜE die ÜZ mit dem Teilnehmer 1 und erhält deren Quittung, werden anschließend die Teilnehmer 4 und 5 angerufen. Erhält die ÜE von Teilnehmer 1 keine Quittung, wird der Teilnehmer 2 angerufen und anschließend zusätzlich die Teilnehmer 4 und 5.

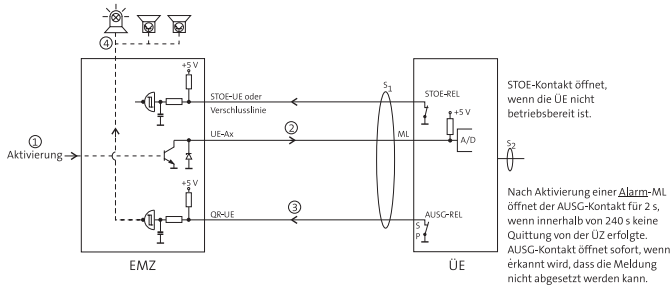
7.6 Unterdrückung der Signalgeber bei der EMZ

Der "STOE"-Kontakt ist im Ruhezustand geschlossen und entsprechend den VdS-Richtlinien in die Zwangsläufigkeitslinie (Verschlusslinie oder ein spezieller Eingang) der Einbruchmelderzentrale (EMZ) einzubeziehen.

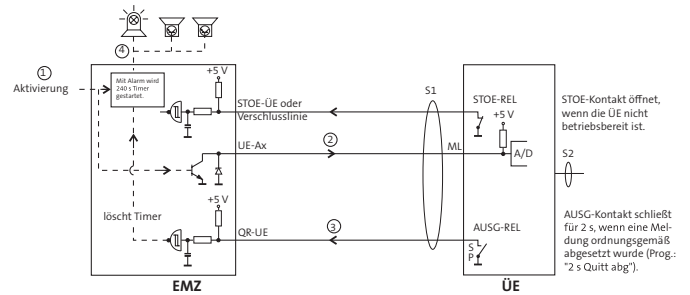
Der Ausgang "AUSG" kann für folgende Funktionen parametrierbar werden:

- **Funktion mit Negativquittung gemäß VdS 2463**

Das Relais "AUSG" ist stetig bestromt. Erhält die ÜE innerhalb von 240 s nach einer Alarmmeldung (alle Meldungen außer Alarmrückstellung bzw. Klarmeldung) keine Quittung von der ÜZ, öffnet der Schließer für 2 s. Dieses Signal veranlasst die EMZ, bei entsprechender Parametrierung, ihre örtlichen Signalgeber anzusteuern, da keine Übertragung erfolgte. Bei Gerätestörungen der ÜE (zu geringe Betriebsspannung, gestörte Prozessorsteuerung oder Fehler am Fernsprechanchluss) öffnet der "AUSG"-Kontakt ebenfalls, somit kann bei einer Alarmmeldung die EMZ ihre örtlichen Signalgeber unverzüglich aktivieren.



- **Funktion mit Quittungsrücksignal** (verschiedene EMZ unterstützen nur diese Funktion)
In dieser Funktion schließt der "AUSG"-Kontakt für 2 s, wenn die ÜE eine Quittung von der ÜZ erhalten hat. Dieser Kontakt kann die EMZ ansteuern, um das Ansprechen der örtlichen Signalgeber zu unterdrücken, da die Übertragung erfolgreich abgeschlossen wurde.



Wird die ÜE nicht unmittelbar mit der EMZ zusammengebaut, so dass ein Angriff auf die Verbindungsleitungen zwischen diesen Geräten möglich ist, ist nach den VdS-Richtlinien eine Widerstandsüberwachung der Meldelinieingänge vorgeschrieben!

8 Projektierung

8.1 Standort

Überprüfen Sie vor der Montage mit einem Handy, ob am vorgesehenen Montageort ausreichende Empfangsbedingungen vorhanden sind.

Eine D1-Verfügbarkeit hat z.B. keine Aussagekraft für die D2-Verfügbarkeit und umgekehrt.

Variieren Sie die Montageposition, da auch Reflexionen ausreichenden Pegel vortäuschen können.

Mit mehreren Testanrufen die Verfügbarkeit ermitteln.

Nach der Inbetriebnahme sollte der Empfangspegel mit compasX im Onlinemode überprüft werden.

Achten Sie aus Gründen eines günstigen Antennenwirkungsgrades auf ausreichenden Abstand (ca. 2 m) der Antenne zu anderen leitfähigen Teilen der Umgebung wie Metallgehäusen, Metallfensterrahmen, Kabel usw.

Ebenso ist ein entsprechender Abstand der ÜE zu anderen elektronischen Geräten einzuhalten, da durch die Sendeleistung des Funkmoduls unter Umständen eine Funktionsbeeinträchtigung dieser Geräte nicht auszuschließen ist.

8.2 GSM-Antenne

Können Sie keinen zufriedenstellenden Montageort finden, ist eventuell mit einer abgesetzten Außenantenne und vorkonfektioniertem Kabel ein besseres Ergebnis erreichbar (Blitzschutz beachten).

Außenantenne
TELENOT Art.-Nr. 100035397

Kabel 5 m / D = 6 mm
TELENOT Art.-Nr. 100035398

Kabel 10 m / D = 10 mm
TELENOT Art.-Nr. 100035399

Antennen-Trennbox
TELENOT Art.-Nr. 100035380

Auszug aus der VdS-Richtlinie 2311 "Planung und Einbau" Kap. 9.4.3.9

"Die erforderlichen Antennen müssen versteckt oder nur schwer angreifbar innerhalb des Sicherungsbereiches möglichst weit außerhalb des Handbereiches installiert werden. Dabei ist auf einen ausreichend großen Abstand zu Anlageteilen der EMA zu achten, damit es nicht zu Störungen der EMA durch die Funkeinrichtung kommt."

9 Mechanischer Aufbau

9.1 ÜE im Gehäuse

Die Übertragungseinrichtung comXline 1104 (GSM) befindet sich in einem pulverbeschichteten Stahlblechgehäuse.

Es enthält

- Platine comXline 1104 (GSM)
- Funkmodul
- GSM-Antenne
- 12 V-Netzteil
- Deckelkontakt
- Stellplatz für Akku 12 V/1,2–1,5 Ah



Abmessungen	(BxHxT)
Gehäusetyp S3	(250x205x55) mm
Magnetfußantenne	Höhe 79 mm Durchmesser 26,7 mm Kabellänge 3 m
Gewicht	1900 g

9.2 ÜE als Einbausatz

Dieser Einbausatz dient zum Einbau in TELENOT Gefahrenmelderzentralen mit Montageplatz für eine ÜE. Die Energieversorgung erfolgt aus dem Netzteil der Gefahrenmelderzentrale.

Er besteht aus

- Platine comXline 1104 (GSM)
- Funkmodul
- Magnetfußantenne

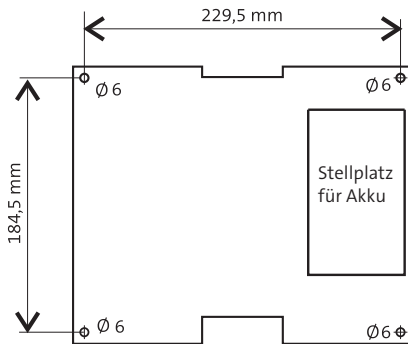


Abmessungen Platine	(BxHxT) (120x163x25) mm
Magnetfußantenne	Höhe 79 mm
Durchmesser	26,7 mm
Kabellänge	3 m
Gewicht Platine comXline 1104	230 g

10 Montage

10.1 ÜE im Gehäuse

- Haube des Gehäuses aufschrauben
- Rückwand mit 4 Schrauben befestigen



- zur Einführung der Kabel dienen ausbrechbare Kunststoffeinsätze in den vorbereiteten Gehäuseausschnitten
- abgeschirmte Leitungsverlegung empfehlenswert
- Abschirmung der Kabel muss im Gerät an den vorgesehenen Anschlüssen (Flachsteckhülsen an der Rückwand) aufgelegt werden.

- Netzanschluss 230 V AC

Bei Geräten mit eingebautem Netzteil darf die Netzanschlussleitung nur durch eine Elektrofachkraft angeschlossen werden!

Der Netzanschluss erfolgt über eine 3-polige Klemmleiste (PE, N, L) für Leiterquerschnitte von 1,5 mm².

Die Netzanschlussleitung ist mittels Zugentlastung zu sichern. Die Schutzkappe muss über die Netzklemmleiste geschraubt werden, keinen Akkuschrauber verwenden. Der Gehäuseerdungsanschluss muss an der Erdfahne auf der Gehäusegrundplatte angesteckt sein.

Die Trennvorrichtung und der zusätzliche Kurzschlusschutz gemäß EN 60950/VDE 0805 sind in der Gebäudeinstallation vorzusehen.

- Magnetfußantenne aufstellen und an den Antennenanschluss der Platine stecken



Führen Sie alle Montagearbeiten am Gerät nur durch, wenn die Betriebsspannung abgeschaltet und der Akku nicht angeschlossen ist. Entladen Sie sich zuvor durch Berühren von geerdeten Metallteilen um Schäden an Halbleitern durch elektrostatische Entladungen (ESD) zu vermeiden.

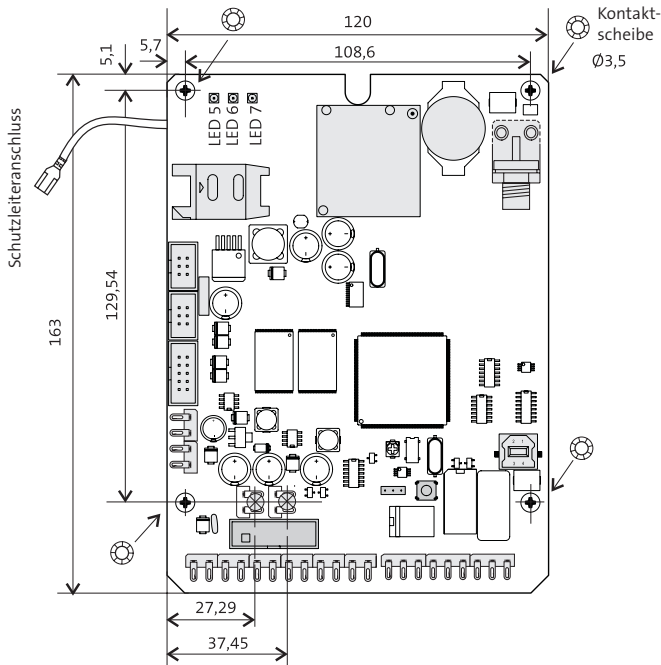
Nachrüstatz Wandabreißsicherung

Notwendig zur Einhaltung der DIN EN 50131-10:2011 Grad 3 (Sabotageerkennung gegen Entfernen von der Montagefläche). Wird in Reihe zur vorhandenen Sabotagemeldelinie angeschlossen.



10.2 ÜE als Einbausatz

- Platine so einbauen, dass die Bedien-, Anzeige- und Anschlüsselemente (Reset-Taste, Löt-Federanschlüsse) zugänglich sind
- beiliegende Leuchtdioden auf die entsprechenden Lötstifte stecken



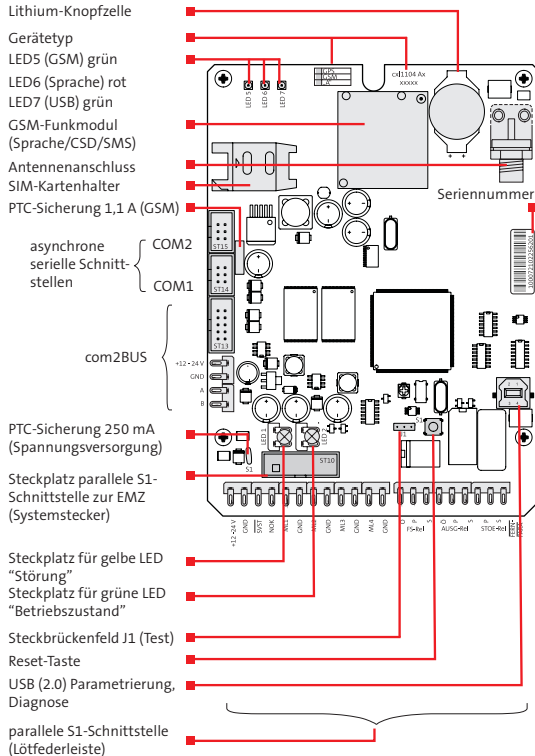
- Zur Erreichung der notwendigen Spannungsfestigkeit muss der Abstand zwischen allen metallischen Teilen der Platine zu den umgebenden leitfähigen Teilen oder Baugruppen mindestens 5 mm betragen.
- Um die geforderte Störfestigkeit einzuhalten, müssen über alle Befestigungsschrauben elektrisch leitfähige Verbindungen unter Verwendung der beigelegten "Kontakt-Scheiben" zum geerdeten Gehäuse hergestellt werden. Als zusätzliche Maßnahme ist der Schutzleiteranschluss auf der Platine vorgesehen.
- Installationsleitungen sollten nicht über Platinen geführt werden, sondern an der Innenseite des Gehäuses entlang um Einkopplungen von Störsignalen so gering wie möglich zu halten.
- Gemäß VdS müssen alle Anschlussleitungen mit dem verwendeten Gehäuse überbaut werden.
- Mitgelieferte Aufkleber außen sichtbar am Gehäuse anbringen.
- Die Konformität der gesamten Anlage mit der EMV-Richtlinie 2004/108/EG und der Niederspannungsrichtlinie 2006/95/EG muss durch den Anlagenhersteller nachgewiesen und durch das außen angebrachte CE-Kennzeichen bestätigt werden.
- Für eine VdS-Anerkennung muss der Anlagenhersteller eine eigene Systemanerkennung beantragen.
- Magnetfußantenne aufstellen und an den Antennenanschluss der Platine stecken



Führen Sie alle Montagearbeiten am Gerät nur durch, wenn die Betriebsspannung abgeschaltet und der Akku nicht angeschlossen ist. Entladen Sie sich durch Berühren von geerdeten Metallteilen, um Schäden an Halbleitern durch elektrostatische Entladungen (ESD) zu vermeiden.

11 Anschlüsse und Schnittstellen

11.1 Übersicht



11.2 parallele S1-Schnittstelle (Lötfeederleiste)

Bezeichnung	Stift	Funktion
+12 V—24 V	1	Spannungsversorgung (10,2—30) V DC für die ÜE
GND	2	Rückleitung der Spannungsversorgung
SVST	3	Eingang für Spannungs-Versorgungs-Störsignal +3—30 V = Spannungsversorgung in Ordnung 0 V—+1,4 V = Spannungsversorgungsstörung (unbeschaltet) Rückleitung über Anschluss-Stift 2 (GND)
NOK	4	Eingang für Netz O.K.-Störsignal +3—30 V = Netz vorhanden 0 V—+1,4 V = Netzfehler (unbeschaltet) Rückleitung über Anschluss-Stift 2 (GND)
ML 1—4	5—6 7—8 9—10 11—12	Meldelinieingänge 1—4 Zur Ansteuerung muss ein potenzialfreier Kontakt angeschlossen werden. Der linke Anschluss je ML liegt am Analog-/Digitalwandleringang. Der rechte Anschluss je ML liegt auf GND. Widerstandsüberwachte Meldelinien müssen mit 10 kOhm abgeschlossen werden. ACHTUNG: Keine Spannung anlegen!
FS	13— 14—15	Öffner, Pol und Schließer des Fernschaltkontaktes (belastbar max. 60 V/1 A)
AUSG	16— 17—18	Relaiskontakt (belastbar max. 30 V/100 mA)
STOE	19—20	Relaiskontakt (belastbar max. 30 V/100 mA)
FERN-PARA	21	Eingang Rückleitung über Anschluss-Stift2 (GND)

11.2.1 Eingang Meldelinie (ML1—4)

Zur Übertragung von Meldungen stehen 4 Meldelinieeneingänge zur Verfügung. Die Aktivierung erfolgt durch potenzialfreie Ruhe- oder Arbeitskontakte.

Achtung: Keine Spannung anlegen !

Je nach Parametrierung wird nur die Öffnung oder nur die Schließung oder beides übertragen.

Ebenso können die Meldelinieeneingänge auf Widerstandsüberwachung parametrieren werden.

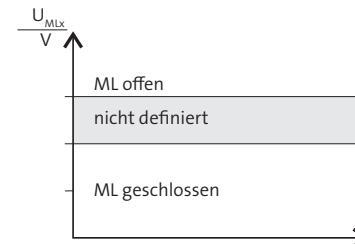
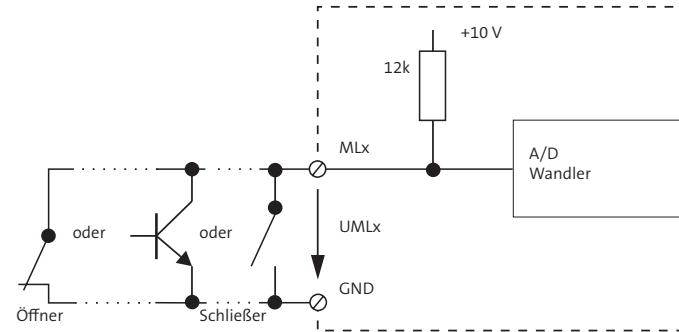
Als Abschluss benötigen diese Eingänge dann einen Widerstand von 10 kOhm. Jede Widerstandsänderung $\geq \pm 40\%$ wird von der Übertragungseinrichtung erkannt.

Je nach Parametrierung wird das Verlassen dieses Toleranzbereiches oder die Rückkehr in den Toleranzbereich oder beides übertragen.

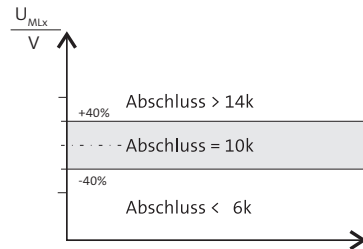
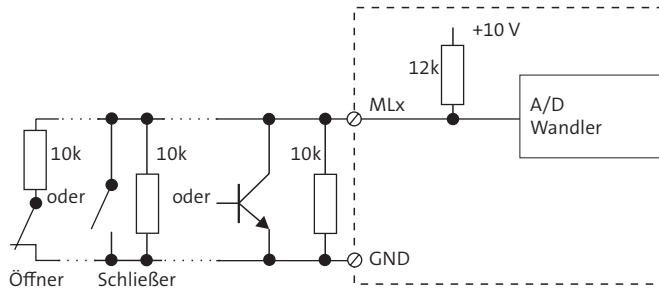
Nach einem Reset (Neustart) wird die ÜE automatisch aktiviert, wenn sich eine der widerstandsüberwachten Meldelinien nicht in ihrem Toleranzbereich befindet. Zur Aktivierung eines Eingangs ist eine Mindestsignallänge von 200 ms notwendig.

Beispiele für die Beschaltung:

nicht widerstandsüberwacht



widerstandsüberwacht



Auch bei Verwendung eines Schließers muss bei der Parametrierung Öffnung = Alarm gewählt werden, wenn eine Alarmmeldung bei einer Widerstandsänderung $\geq \pm 40\%$ erfolgen soll.

i Die Platine FSAP dient zur potenzialfreien Anpassung einer Fremdspannung an einen Meldelinieeingang und gestattet den Anschluss eines Fremdspannungssignals von 12 V bis 50 V DC oder AC.

Platine Fremdspannungsanlassung **FSAP**
TELENOT Art.-Nr. 100091331



11.2.2 Eingang Netzteil-Störsignal (SVST, NOK)

Diese 2 Eingänge dienen der zusätzlichen Übermittlung von Netzteilstörsignalen. Unbeschaltet liegen beide Eingänge (intern) auf 0 V (Low). Die Übertragungseinrichtung verknüpft die beiden Signale entsprechend nachfolgender Tabelle und überträgt den Netzausfall bzw. die Akkustörung nach einer parametrierbaren Verzögerungszeit.

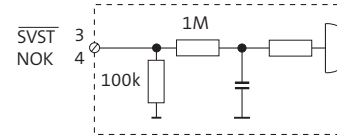
- i** Sollen keine Netzteilstörsignale übermittelt werden, muss der Eingang "SVST" auf +12 V gebrückt werden.
Keine eigene Übertragung, keine Mitübertragung, keine Auswirkung auf den Ausgang "STOE" und keine Auswirkung auf die gelbe LED "Störung".

	Eingänge		gelbe LED "Störung"	Ausgang "STOE" ¹
	SVST	NOK		
keine Störung	high	x	dunkel	geschlossen
Netzausfall	low	low	blinkt	offen
Akkustörung	low	high	leuchtet	offen
Störung beseitigt	low -> high	x	dunkel	geschlossen

x = nicht von Bedeutung

- 1 Netz- und/oder Akkufehler haben nur dann eine Auswirkung auf den Ausgang „STOE“/LED „Störung“, wenn sie im Menü Ausgänge parametrierbar sind.

- i** Erfolgt die Meldungsübertragung über die com2BUS-Schnittstelle und sollen die Eingänge "SVST/NOK" nicht berücksichtigt werden, müssen in den compasX-Menüs "Akku-Störung und Netz-Störung" deaktiviert werden.



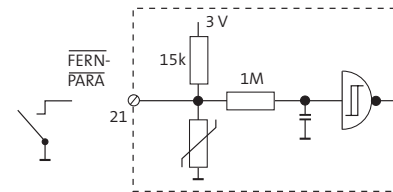
SVST = Spannungs Versorgungs Störung
NOK = Netz O.K.

Zulässige Signalpegel der Netzteilstörsignaleingänge

- SVST** Spannungsversorgung in Ordnung
+3 V bis +30 V (High)
SVST-Fehler (Netz oder Akku)
0 V bis +1,4 V (Low)
- NOK** Netzspannung vorhanden
+3 V bis +30 V (High)
Netzfehler
0 V bis +1,4 V (Low)

11.2.3 Eingang "FERN--PARA"

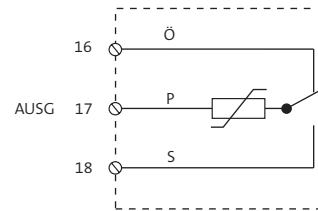
Funktion in Vorbereitung
Keine Spannung anlegen!



11.2.4 Ausgang "AUSG"

Dieser Ausgang ist auf folgende Funktionen parametrierbar:

Funktionen	Darstellung bei der Parametrierung	im Ruhezustand	
		Relais	Schließer
Quittungsrücksignal bei abgehenden Meldungen und bei der Fernabfrage	Quitt.-Rücksignal	nicht bestromt	offen
Quittungsrücksignal bei abgehenden Meldungen	Quitt.-Rücksignal (abg.)	nicht bestromt	offen
Negativquittung gem. VdS 2463 ¹	Negativquittung	bestromt	geschlossen
örtlicher Alarm für 120 s bei fehlender Quittung	örtlicher Alarm	nicht bestromt	offen
Ausgang wird gesetzt für 180 s bei ML-Aktivierung	Kamera-anlassung	nicht bestromt	offen
Ausgang wird bei jeder ML-Aktivierung gesetzt bis manuelle Rückstellung	bei ML-Al. Dauer	nicht bestromt	offen
Ausgang wird bei jeder ML-Aktivierung gesetzt bis Quittierung erfolgt	bei ML-Al. b.Quitt	nicht bestromt	offen
Ausgang wird bei quittierter Brandmeldung gesetzt	Brand-Quitt-Signal	nicht bestromt	offen



belastbar max. 30 V/100 mA

- 1 Bei Betätigung der Reset-Taste ist der Schließer für die Dauer der Betätigung offen!
 Öffner (O) geschlossen, Schließer (S) offen

11.2.5 Ausgang "STOE"

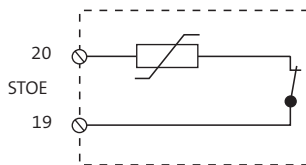
Im Ruhezustand ist das STOE-Relais ständig bestromt. Das Relais wird bei den folgenden Störungszuständen stromlos, d.h. der Kontakt öffnet:

- während der Betätigung der Reset-Taste und Startinitialisierung
- bei Fehlererkennung im automatischen Prüflauf
- wenn keine Rufnummer parametrierbar ist
- bei Störungen in der Prozessorsteuerung
- wenn sich die Übertragungseinrichtung im Programmiermode befindet

Zusätzlich sind folgende Störungszustände parametrierbar:

- Störung des Funkwegs --> VdS gemäß
- Akkufehler / Netzfehler --> VdS-gemäß
- bei Nichtabsetzung einer Meldung, wenn alle Anrufversuche scheitern (AlnQ)
(selbstständige Rücksetzung bei nächster Quittierung durch eine Alarmempfangseinrichtung oder mit Reset-Taste auf der Platine)

Die Rücksetzung des "STOE"-Ausgangs erfolgt nach Behebung der Störung selbstständig. Somit können alle Unregelmäßigkeiten beim Betrieb der ÜE am Ausgang "STOE" erfasst werden.



Ruhezustand: geschlossen
 Störungszustand: offen
 belastbar max. 30 V/100 mA

11.2.6 Ausgang Fernschalten "FS"

Das Fernschaltrelais besitzt einen potenzialfreien Wechsler. Zusätzlich besitzt es einen Rückmeldekontakt, der von der ÜE eingelesen wird. Die tatsächliche Kontaktstellung des Relais wird über den Rückmeldekontakt erfasst und zur Alarmempfangseinrichtung gemeldet.

Der Fernschaltkontakt ist parametrierbar als:

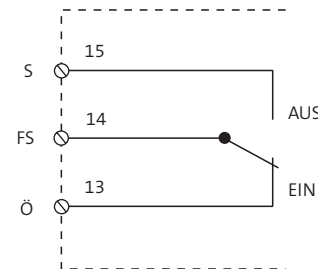
Fernschalten Dauer "EIN" bzw. "AUS"

Die Ruhestellung des Kontaktes entspricht der Stellung des Fernschaltkontaktes bei Schaltbefehl "aus".

Fernschalten Impuls (2s) Impulsbetrieb

Jeder "EIN"-Schaltbefehl bewirkt eine 2 s lange Kontaktumschaltung.

Der Fernschaltkontakt des bistabilen Relais behält seinen Schaltzustand auch beim Ausfall der Versorgungsspannung.

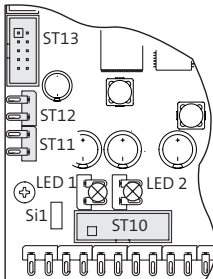
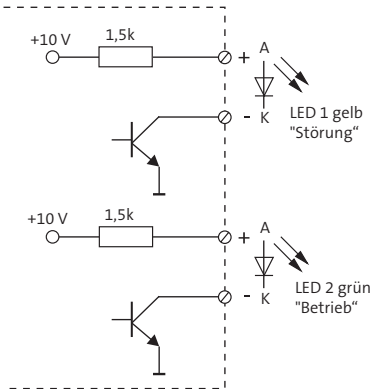


belastbar max. 60 V/1 A

11.2.7 LED-Ausgänge

LED 1 "Störung"
LED 2 "Betrieb"

Auf der Platine der Übertragungseinrichtung befinden sich zwei Steckplätze für die Leuchtdioden "Betrieb" und "Störung".



11.3 parallele S1-Schnittstelle (Systemstecker)

Die parallele S1-Schnittstelle steht am Systemstecker ST10 auf der Platine zur Verfügung und dient zum Anschluss an eine Einbruchmelderzentrale.

Systemstecker ST10

ST10	Signal	Funktion	Ruhezustand	Aktivierung	
1	+12 V—24 V	Spannungsversorgung			
2					
3	GND	Rückleitung der Spannungsversorgung			
4					
5	SVST	In	Spannungsversorgungsstörung	high	low = Netz oder Akku
6	NOK	In	Netz O.K.	high	low = Netzfehler
7	ML1	In	ML1 bis ML4 dienen zur Ansteuerung der ÜE	low	hochohmig
8	ML2			low	hochohmig
9	ML3			low	hochohmig
10	ML4			low	hochohmig
11	AUSG	Out	parametrierbarer Ausgang	high	low
12	STOE	Out	Störungsausgang	low	high = Störung

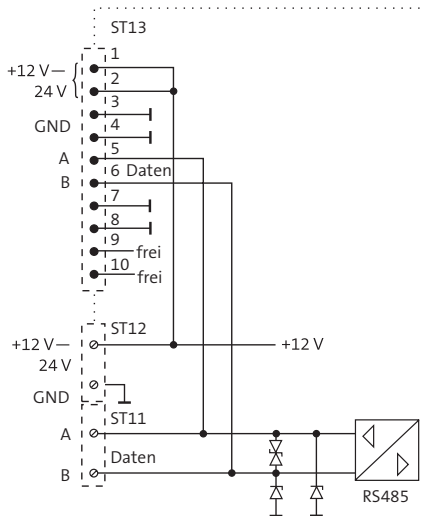
11.4 serielle com2BUS Schnittstelle (RS 485)

Die serielle Schnittstelle ist zum Anschluss der ÜE an eine Einbruchmelderzentrale mit com2BUS vorgesehen.

Sie dient der detaillierten Meldungsübertragung (Meldepunkttext bzw. Übertragung von Meldepunkt-Adressen) von der EMZ über die Übertragungseinrichtung zur Alarmempfangseinrichtung und für den Fernservice der EMZ (Parametrierung und Diagnose).

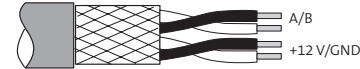
Die Löt-Federleiste ST11/12 dient der seriellen Verbindung zwischen EMZ und ÜE bei abgesetzter Montage der ÜE.

Der Systemstecker ST13 dient der seriellen Verbindung zwischen EMZ und ÜE-Platinen die im selben Gehäuse eingebaut sind. Flachbandleitungssatz FB11 notwendig.



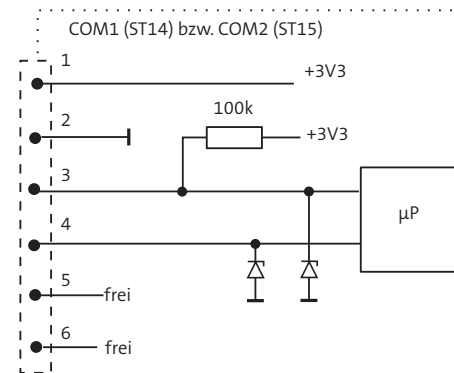
max. Kabellänge
1000 m

Um Funktionsstörungen durch gegenseitige Beeinflussungen der einzelnen Stromkreise zu vermeiden, müssen Hin- und Rückleiter jedes Stromkreises (z.B. MG-Eingang) und die zugehörige GND-Leitung, jeweils über ein eigenes (verdrilltes) Adernpaar geführt werden.



11.5 asynchrone serielle Schnittstellen

Die asynchronen seriellen Schnittstellen COM1 und COM2 stehen entweder für die serielle S1 Schnittstelle gem. Vds 2465 oder für kundenspezifische Funktionen zur Verfügung.



Systemkabel innerhalb eines Gehäuses < 3 m

11.6 USB-Schnittstelle

Über die USB-Schnittstelle ist die Parametrierung und das Flashen der Firmware vor Ort möglich.

11.6.1 Parametrierung der ÜE

Die Parametrierung der ÜE erfolgt mit der PC-Software "compasX" ab Version 19.x.

Die Parametriersoftware compasX und das notwendige USB-Kabel (A/B) ist unter der TELENOT Art.-Nr. 100071102 "compasX USB" erhältlich.



Entladen Sie sich durch Berühren von geerdeten Metallteilen, um Schäden an Halbleitern durch elektrostatische Entladungen (ESD) zu vermeiden.



Die jeweils neueste Version der compasX-Software steht über die TELENOT-Homepage <http://www.telenot.de> zum kostenlosen Download zur Verfügung (Registrierung notwendig)!

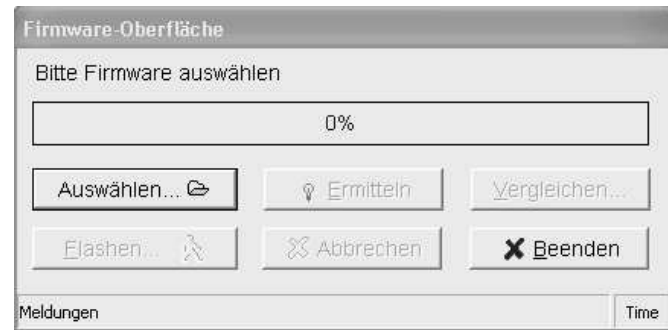
11.6.2 Flashen der Firmware

Die aktuelle Firmware können Sie ebenfalls über die TELENOT-Homepage herunterladen.

Unter der Rubrik "Software" wählen Sie für Kategorie 1 "Flash Tool/Firmware" und in der Kategorie 2 "Firmware Übertragungseinrichtungen" aus.

weitere Vorgehensweise

- ÜE mit PC über USB-Kabel verbinden
- compasX aufrufen und durch Anklicken des Buttons "Firmware-Update" die Gerätesoftware aktualisieren
- Auswahl der zuvor heruntergeladenen Firmware und Start des Flashvorgangs



- Attribute der ausgewählten Datei können zusätzlich mit dem vorhandenen Gerät geprüft und verglichen werden
- anschließend können Sie mit dem Flashen beginnen



Während der Datenübertragung darf die ÜE nicht spannungsfrei geschaltet und der Vorgang nicht unterbrochen werden. Nach der Datenübertragung erfolgt automatisch ein Neustart (Reset).

Werkformatierung

Die ÜE kann auf die Werkformatierung zurückgestellt werden, indem Sie in compasX die Menüleiste "Datei: Neu" öffnen und anschließend "Datentransfer: Parametrierung senden" durchführen. Der Ereignisspeicher wird dabei nicht gelöscht.

11.7 GSM-Schnittstelle

- Das Funkmodul ist nur mit einer freigeschalteten "Karte" betriebsbereit. Diese und den PIN-Code erhalten Sie auf Antrag z.B. von der Fa. TELENOT, die Servicepartner der Netzbetreiber ist. Die Freischaltung und Zusendung der "Karte" ist nach Einsendung des vollständig ausgefüllten und rechtsgültig unterzeichneten Antragsformulars möglich. In der Regel erfolgt die Freischaltung innerhalb weniger Stunden.
- Das Sperren der "Karte" kann aus Sicherheitsgründen nur durch TELENOT und schriftlicher Anweisung des Karteninhabers erfolgen. Dieses besondere Administrationsverfahren stellt sicher, dass kein Unberechtigter die Sperrung der "Karte" vornehmen kann.
- Die SIM-Karte muss den leitungsvermittelnden Datendienst CSD (Circuit Switched Data) unterstützen.



ACHTUNG!

Einlegen oder Entfernen der SIM-Karte nur im stromlosen Zustand des Funkmoduls!

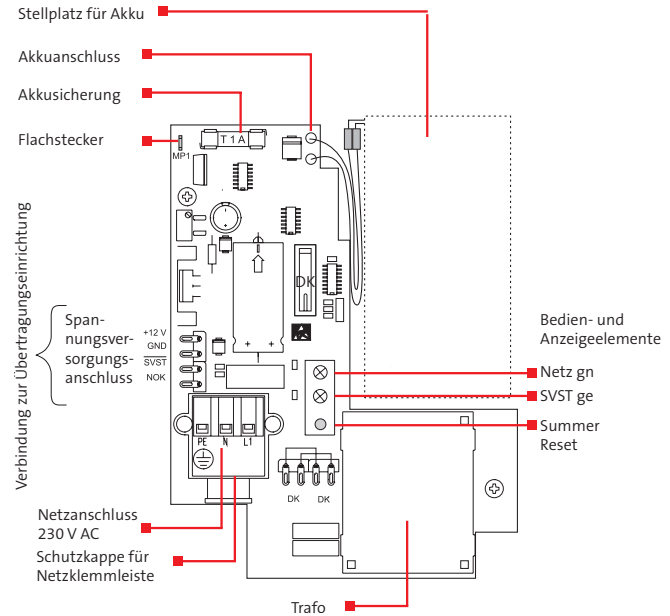
12 Installation

12.1 Energieversorgung

12.1.1 ÜE im Gehäuse

Die Netzteilplatine NTS3 ist nur für den werkseitigen Einbau in den Gehäusotyp S3 vorgesehen und liefert die Betriebsspannung von nominal 12 V DC für die ÜE mit Funkmodul.

Das NTS3 entspricht EN 60950/VDE 0805 und den Richtlinien der VdS-Klasse A. Eine Überwachungsschaltung signalisiert optisch und akustisch Netz- oder Akkufehler. Dazu besitzt die Netzteilplatine einen Summer, eine grüne und eine gelbe LED. Das akustische Signal ist mittels Reset-Taste manuell rücksetzbar. Zusätzlich stehen zwei Signalausgänge (Netz o.k. = NOK und Stromversorgungsstörung = SVST) zur Weitermeldung von Fehlerzuständen mit der ÜE zur Verfügung.



Führen Sie alle Montagearbeiten am Gerät nur durch, wenn die Betriebsspannung abgeschaltet und der Akku nicht angeschlossen ist.



GEFAHR!

Die Netzanschlussleitung darf nur durch eine Elektrofachkraft angeschlossen werden!

Alle Personen, die Arbeiten am Netzteil ausführen, müssen entsprechend qualifiziert sein.

Das Gerät darf nur an eine Installation mit Schutzleiteranschluss (PE) angeschlossen werden. Dabei ist unbedingt auf einen ordnungsgemäßen Schutzleiteranschluss zu achten. Der Schutzleiter am Hauptschutzleiteranschluss sowie die Schutzleitersteckverbindung zum Gehäuse müssen angeschlossen sein, da sonst keine Schutzerdung vorhanden ist.

Die Vorschriften des örtlichen Energieversorgungsunternehmens sind einzuhalten. Der Netzanschluss erfolgt über eine 3-polige Klemmleiste (PE, N, L) für Leiterquerschnitte von 1,5 mm².

Die Netzanschlussleitung ist mittels Zugentlastung zu sichern. Die Schutzkappe muss über die Netzklemmleiste geschraubt werden, keinen Akkuschrauber verwenden. Der Gehäuseerdungsanschluss muss an der Erdfahne auf der Gehäusegrundplatte angesteckt sein.

Kontrolle der Ladespannung



Die Ladespannung ist werkseitig auf 13,6 V eingestellt und muss nicht abgeglichen werden.

Eine eventuelle Kontrolle der Ladespannung erfolgt an den Flachsteckhülsen, die dazu vom Akku abgezogen werden müssen. Um eine fehlerfreie Spannungsanzeige zu erhalten, muss die rote Akkuzuleitung während der Messung auf den Flachstecker MP1 aufgesteckt werden. Die Messspitze des Spannungsmessgerätes kann dann von hinten in die Hülse des Steckanschlusses eingeführt werden. Dem Spannungsmessgerät muss kein Belastungswiderstand parallel geschaltet werden. Wird die ÜE außer Betrieb genommen, müssen die Anschlüsse vom Akku abgezogen werden, da sonst eine Tiefentladung des Akkus eintritt.



Ein als "tiefentladesicher" bezeichneter Akku, gemäß DIN 43539, kann nach einer Tiefentladung von 48 h bereits einen Kapazitätsverlust von 25 % aufweisen. Nach wesentlich längerer Tiefentladung ist mit einer totalen Schädigung des Akkus zu rechnen.

Soll in Sonderfällen das Netzteil ständig ohne Akku betrieben werden, muss die rote Akku-Zuleitung auf dem Flachstecker MP1 aufgesteckt sein, um die Akku-Überwachung stillzulegen.

Für zusätzliche externe 12 V-Verbraucher stehen max. 10 mA zur Verfügung.

12.1.2 ÜE als Einbausatz

Die Energieversorgung erfolgt aus dem Netzteil der Gefahrenmelderzentrale.

13 Parametrierung

13.1 vor Ort über USB

mit Parametriersoftware "compasX"



Entladen Sie sich zuvor durch Berühren von geerdeten Metallteilen um Schäden an Halbleitern durch elektrostatische Entladungen (ESD) zu vermeiden.

Verbindung ÜE—PC

nachfolgende Reihenfolge beachten

1. PC/Laptop einschalten
2. Parametriersoftware compasX starten
3. Verbindung Laptop—USB-Kabel—ÜE herstellen (USB-Kabel gehört zum Lieferumfang compasX USB)



Sollte die USB-Verbindung nicht sofort zu Stande kommen, Reset-Taste auf der Platine drücken.

empfangen

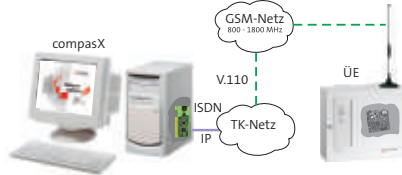
- Abfrage des Ereignisspeichers
- Abfrage des Sprachspeichers
- Abfrage der Parametrierung und des Ereignisspeichers
- Diagnose- bzw. Online-Modus für Inbetriebnahme und Fehlersuche

senden

- Parametrierung (ohne Sprachspeicher)
- Parametrierung Sprachspeicher senden
- Parametrierung von Datum und Uhrzeit
- Formatierung: Sprachspeicher der ÜE komplett löschen
- Firmware-Update (aktualisieren der Gerätesoftware)

13.2 aus der Ferne über GSM

mit Parametriersoftware "compasX"



Für den Verbindungsaufbau im Fernzugang müssen die notwendigen Voraussetzungen, wie im Kapitel "Funktionsbeschreibung - Fernabfrage über GSM" beschrieben, erfüllt sein.

Vor der Fernparametrierung ist es ratsam, zuerst eine Fernabfrage der Parametrierung durchzuführen und eventuell die Ferndiagnose bzw. den Online-Mode zu verwenden, damit eine vorhandene Parametrierung nicht versehentlich überschrieben wird.

empfangen

- Fernabfrage des Ereignisspeichers
- Fernabfrage des Sprachspeichers
- Fernabfrage der Parametrierung und des Ereignisspeichers
- Ferndiagnose- bzw. Online-Modus für Inbetriebnahme und Fehlersuche

senden

- Fernparametrierung (ohne Sprachspeicher)
- Fernparametrierung Sprachspeicher senden
- Fernparametrierung von Datum und Uhrzeit
- Fernformatierung: Sprachspeicher der UE komplett löschen
- Fernflashen: Firmware-Update (aktualisieren der Gerätesoftware)

Die neueste Version der Parametriersoftware compasX können Sie über die TELENOT-Homepage <http://www.telenot.de> kostenlos herunterladen, wenn Sie bei TELENOT registriert sind.

13.3 Parametriersoftware "compasX"

13.3.1 Menüstruktur compasX

Die compasX-Software ist so aufgebaut, dass sich im linken Teil des Arbeitsfensters die Gliederung und im rechten Teil des Arbeitsfensters die Parametertabellen befinden.

Parametrierung

Allgemein
Schnittstellen
Anschlussdaten
Teilnehmer
Anwahlfolgen
Meldelinien
stehende Verbindungen (IP)
Schlüssel
Ausgänge
Störungen
Testmeldung
Fernzugang

Ereignisspeicher

Sprachspeicher

Sprachdateien
Sprachmeldungen

MENÜ ALLGEMEIN

1.1 Parametrierung / Allgemein	
Allgemeine Parameter	
Gerätenamen	comXline 1104 GSM
Firmware-Version	08.xx
Firmware-Datum	.....
Hardware	
IP-Baustein	.....
GSM-Modul	Vorhanden
GPRS-Ausführung	Vorhanden
Modem-Baustein	Vorhanden
Sprach-Baustein	Vorhanden
Externes Flash	SST 36VF3203 (4 MB)
Leistungsmerkmale	
IP-Ethernet	.....
IP-GPRS	Vorhanden
GSM	Vorhanden
Sprache	Vorhanden
Kennwort	xxxxxxx
Sommerzeit	März bis Oktober
Quittungscode	11
OEM-Produkt	Standard
Geräteschutz	Nein
Geräte-Nummer	
Artikel-Nummer	100072102
Set-Artikel-Nr	.....
Barcode	.....

- Geräte-Name, Firmware-Version, Geräte-Nummer, Artikel-Nummer und Set-Artikel-Nr. können Sie entsprechend Kap. 1.7 "Produktidentifizierung" ermitteln
- Kennwort: Zugang zur Parametrierung kann über ein 6-stelliges Kennwort geschützt werden, Wertebereich 0 – 999999, Werkeinstellung 999999)
- Sommerzeit: Einstellmöglichkeit keine oder März – Oktober
- Quittungscode: Eingabe des Quittungscodes für Teilnehmer "Sprache"

MENÜ SCHNITTSTELLEN

1.2 Parametrierung / Schnittstellen	
Serielle Schnittstellen	
com2Bus-Anschluss:	EMZ (complex 200/400H)
COM 1	nicht belegt
COM 2	nicht belegt

Auswahl serielle Schnittstelle

- EMZ (complex 200H/400H)
- nicht belegt

MENÜ ANSCHLUSSDATEN

1.3 Parametrierung / Anschlussdaten	
GSM / GPRS Anschluss	
PIN des GSM-Moduls	
Rufnummer der SIM-Karte	
Zugangsdaten für GPRS-Verbindung	
APN (Access Point Name)	
Benutzername	
Passwort	

GSM-Anschlussdaten

- PIN-Nr. der SIM-Karte
- Rufnummer der SIM-Karte (hat keine funktionale Bedeutung, Dokumentation)

Beide Nummern erhalten Sie zusammen mit der Freischaltung von der Fa. TELENOT oder vom Mobilfunkbetreiber.

GPRS-Anschlussdaten

- Zugangspunktname für GPRS-Netz (diesen erhalten Sie vom Mobilfunkbetreiber)
- Benutzername und Passwort entnehmen Sie den APN-Einstellungen des Mobilfunkbetreibers. Die Angaben werden zur Authentifizierung der GPRS-Verbindung verwendet.



GSM = Global System for Mobile Communications für leitungsvermittelte und paketvermittelte Datenübertragung sowie Kurzmitteilungen (Short Messages)
 GPRS = General Packet Radio Service paketorientierter Dienst zu Datenübertragung in GSM-Netzen, basiert durchgängig auf IP und stellt mobiles IP-Netz dar

MENÜ TEILNEHMER

Teilnehmer/IP

Verschiedene Teilnehmer besitzen ein Kennungs-Byte (Adresserweiterung) des Nutzdatenblocks (VdS-Protokoll 2465).

ÜZ (GPRS-1)	mit Kennung --> eindeutige Unterscheidung zwischen Meldung und Befehl
ÜZ (GPRS-2)	ohne Kennung --> keine eindeutige Unterscheidung zwischen Meldung und Befehl
ÜZ (GPRS-effeff)	ÜZ (GPRS-effeff)
ÜZ (GPRS-NC)	für Alarmaufschaltungen zu Alarmempfangseinrichtungen der Fa. NETCOM

1.4.1 Parametrierung / Teilnehmer / IP					
Teiln.	TeilnehmerTyp	Teilnehmer-Name	IP-Adresse	Port	Ident-Nr
Neu	.....			
	<ul style="list-style-type: none"> ÜZ (GPRS - 1) ÜZ (GPRS - 2) ÜZ (GPRS effeff) ÜZ (GPRS - NC) 				

IP-Adresse Port	Bei Auswahl eines IP-Teilnehmers wird das Rufnummernfeld in zwei Teile gesplittet (IP-Adresse/Port).
	Beachte: Für einen gültigen IP-Teilnehmer müssen IP-Adresse und Portnummer eingetragen sein, die vom Leitstellenbetreiber angegeben werden.
Ident.-Nr.	Die Ident-Nr. wird benötigt, um die ÜE eindeutig beim angerufenen Teilnehmer zu identifizieren. Die Ident-Nr. kann max. 12-stellig sein.
	Die Ident-Nr. von Teilnehmer 1 wird für den Teilnehmer der keine eigene Ident-Nr. besitzt und bei der Fernabfrage verwendet.

Teiln.	Teilnehmertyp	Teilnehmer-Name	Meldung mit						Brand-Quittier-Signal
			Blockstatus (Satztyp)	Datum Uhrzeit	Transportdienstken.	ÜE-Typ / Hersteller-ID	Meldetext	Telegr.-zähler	
1	ÜZ (GPRS - 1)		Meldelinien (ST24)	Ja	Ja	Ja	Ja	...	...
2	ÜZ (GPRS - 2)		Meldelinien (ST24)	Ja	Ja	Ja	Ja	...	...

Meldungsübertragungen gem. VdS 2465 können zusätzlich Blockstatus, Dat/ Uhr (Auslösezeit), Transportdienstkennung (TPD), ÜE-Typ und Meldetext (Text aus Menü Meldelinien bzw. Meldepunkttext bei com2BUS-Anschluss) und Telegrammzähler enthalten.	
Blockstatus 24H/26H	Im Satztyp 26H werden zusätzlich zu den Meldelinien (Satztyp 24H) auch Störungen und Schaltausgänge übertragen.
Transportdienstkennung	verwendeter Übertragungsweg
Meldetext	Anzeige des zugeordneten Textes aus dem Menü "Meldelinien"
Telegr.-zähler	Mit Telegr.-zähler kann die Reihenfolge der Meldungen und der Empfang aller Meldungen kontrolliert werden.
Brand-Quittier-Signal	nur Teilnehmer mit BQ-Signal "ja" können Brand-Meldungen quittieren, z. B. Feuerwehr

Teiln.	Teilnehmertyp	Teilnehmer-Name	Meldung verschlüsseln	Schlüsselvergabe	Schlüsselzuordnung
1	ÜZ (GPRS - 1)		Ja	manueller Schlüssel	Schlüssel 1
2	ÜZ (GPRS - 2)		...		

IP-Teilnehmertypen können drei verschiedene Verschlüsselungs-Verfahren wählen.		
Meldung verschlüsseln	ja/nein	
Schlüsselvergabe	manuelle Eingabe	Schlüssel 1—10
	über sicheren Zweitweg (automatisch) Schlüsselvergabe im Menü Schlüssel	Schlüssel 11—15
	beim Verbindungsaufbau (telenotspezifisch)	kein Schlüsseleintrag notwendig
	Bei Aufschaltung auf eine TELENOT Alarmempfangseinrichtung, wird in beiden Endeinrichtungen (ÜE/AE) nach jedem Verbindungsaufbau ein neuer Schlüssel generiert. Dieses telenotspezifische Verfahren verwendet immer die Schlüsselnummer "9999".	

Teilnehmer/VdS 2465

ÜZ (GSM-1)
ÜZ (GSM-2)
ÜZ (GSM-effeff)

1.4.2 Parametrierung / Teilnehmer / VdS 2465				
Teiln.	Teilnehmertyp	Teilnehmer-Name	Rufnummer	Ident-Nr
Neu	.....		
	<ul style="list-style-type: none"> ÜZ (GSM - 1) ÜZ (GSM - 2) ÜZ (GSM effeff) 			


Parametrierung wie Teilnehmer IP, ohne Verschlüsselungsmöglichkeit

Teilnehmer/SMS/Sprache

Sprache über GSM
GSM SMS

1.4.3 Parametrierung / Teilnehmer / SMS/Sprache				
Teiln.	Teilnehmertyp	Teilnehmer-Name	Rufnummer	Ident-Nr
3	Sprache über GSM	Teilnehmer Sprache	8292	
4	GSM SMS	Teilnehmer SMS	1213568	4713
Neu	.....		

Teiln.	Teilnehmertyp	Teilnehmer-Name	Quittierung	Quittierung innerhalb	SMS-Center Netz	Rufnummer	Fernschalten bei Alarmbeitragung
3	Sprache über GSM	Teilnehmer Sprache	direkte Antwort mit Quittungscode	---			Möglich
4	GSM SMS	Teilnehmer SMS	Nachricht 1 x senden	---	Orange A	4436950001959	---

Quittierung	direkte Antwort (mit Quittungscode)	nur für Teilnehmer Sprache über GSM
	Nachricht 1 x senden	keine Quittierung, nur Nachricht gesendet
	Nachricht 2 x senden	
	durch Rückruf	innerhalb der parametrierbaren Wartezeit (bis 255 min)
	durch Rückruf mit Quittungscode	zusätzlicher Quittungscode erforderlich
	durch Rückruf mit Ruf-Nr-Vergleich	Clip-Funktion
Quittierung innerhalb	parametrierbare Wartezeit bei Rückruf	
	Nach der Anwahl von Teilnehmern, die nicht direkt quittieren können, folgt eine parametrierbare Wartezeit.	
	Um den Zyklusablauf zu beenden, kann innerhalb der Wartezeit ein Rückruf erfolgen oder zusätzlich mit Quittungscode (MFV-Zeichen) die ÜE quittiert werden.	
	Der angerufene Teilnehmer kann auch innerhalb der Wartezeit die ÜE vor Ort durch Reset rücksetzen.	
		zusätzliche Hinweise im Kap. Funktionsbeschreibung
Quittungscode	dient zur Quittierung von Meldungen und zur Identifikation	
	Er ist 2-stellig und beinhaltet die Codes von 00-99. Der Quittungscode kann mit einem MFV-fähigen Telefon übermittelt werden, siehe Menü Menü "Allgemeines".	

MENÜ ANWAHLFOLGEN

1.5 Parametrierung / Anwahlfolgen											
Anwahl- folge	Text/Name	Teilnehmer-Zuordnung								Zyklus- zahl	Zyklus- zeit
1	alle	1	1	2	Eine	3	4	Alle	-	12	120 s
2	SMS	4	Eine	-	-	-	-	-	-	4	1 s
3	Sprache/SMS	3	4	Eine	-	-	-	-	-	3	20 s
4	Sprache	3	Eine	-	-	-	-	-	-	12	120 s
5	IP	1	Eine	-	-	-	-	-	-	4	1 s
6	gsm	2	Eine	-	-	-	-	-	-	4	1 s
7		-	-	-	-	-	-	-	-	12	120 s
8		-	-	-	-	-	-	-	-	12	120 s
9		-	-	-	-	-	-	-	-	12	120 s
10		-	-	-	-	-	-	-	-	12	120 s
11		-	-	-	-	-	-	-	-	12	120 s
12		-	-	-	-	-	-	-	-	12	120 s
13		-	-	-	-	-	-	-	-	12	120 s
14		-	-	-	-	-	-	-	-	12	120 s
15		-	-	-	-	-	-	-	-	12	120 s
16		-	-	-	-	-	-	-	-	12	120 s

Jeder Anwahlfolge können 20 Teilnehmer aus einem Vorrat von 32 Teilnehmern zugeordnet werden.	
Eine	Die Teilnehmer werden in der zugeordneten Reihenfolge angewählt. Nach der ersten empfangenen Quittung wird der Programmablauf gestoppt.
Alle	Die Teilnehmer werden in der zugeordneten Reihenfolge angewählt. Erst, wenn von allen zugeordneten Teilnehmern eine Quittung empfangen wurde, wird der Programmablauf gestoppt.
Zykluszahl	Nach einer ML-Aktivierung versucht die ÜE den zugeordneten Teilnehmer zu erreichen, um bei einer empfangenen Quittung den Programmablauf zu beenden (im Regelfall).
	Erhält die ÜE die Quittung nicht, wird der nächste der maximal 20 zugeordneten Teilnehmer angerufen. Schlagen alle Anrufversuche fehl, wird nach der parametrierbaren "Zykluszeit" die Anwahl in einem neuen Zyklus fortgesetzt.
	Die Anzahl, wie viel solcher Zyklen die ÜE abarbeiten soll, bevor es den Programmablauf beendet, kann zwischen 1 und 255 parametrierbar werden.
	Werkauslieferung: 12
Zykluszeit	Wertebereich: 0 bis 255 s
	Werkauslieferung: 120 s
Gruppierung von Teilnehmern	Die Gruppierung ermöglicht es, mehrere Gruppen von Teilnehmern, die unterschiedliches Quittungsverhalten aufweisen (Eine oder Alle müssen quittieren), für die Meldungsübertragung anzulegen.

MENÜ MELDELINIEN

T.6 Parametrierung / Meldelinien												
Meldelinie			ML-Öffnung				ML-Schließung				Anzahlfolgs (1 bis 2000)	
Nr	Adr/Zus.	Aktiv	Meldungsart	Meldetext	Minstdauer	Meldungsart	Meldetext	Minstdauer	Meldungsart	Meldetext		Minstdauer
1	001-000	Ja	Meldung(Alarm)	Alarm	0 min	0 sec	Klar	Klar	0 min	0 sec	1	P 1.1.1.2.Eine
2	002-000	Ja	Meldung(Alarm)	Alarm	0 min	0 sec	Klar	Klar	0 min	0 sec	1	P 1.1.1.2.Eine
3	003-000	Ja	Meldung(Alarm)	Alarm	0 min	0 sec	Klar	Klar	0 min	0 sec	1	P 1.1.1.2.Eine
4	004-000	Ja	Meldung(Alarm)	Alarm	0 min	0 sec	Klar	Klar	0 min	0 sec	1	P 1.1.1.2.Eine
Rückruf geht an:		Ja										
Allgemeiner Meldetext für SMS												
ML	Passivität	Widerstandsüberwacht	Abschalt-Meldelinie	ML wird abgeschaltet	Negativquittung							
					ML-Öffnung		ML-Schließung					
					Meldetext	Aktiv	Meldetext	Aktiv				
1	1 (hochste)	--	--	--	Alarm	Ja	Klar	Ja				
2	1 (hochste)	--	--	--	Alarm	Ja	Klar	Ja				
3	1 (hochste)	--	--	--	Alarm	Ja	Klar	Ja				
4	1 (hochste)	--	--	--	Alarm	Ja	Klar	Ja				

Meldelinie	Nr.	Es stehen 4 Meldelinien zur Verfügung.
	Adr/Zus.	Im VdS-Protokoll 2465 wird die Meldelinie mit "Adr/Zus." übertragen und kann für spezielle Anforderungen angepasst werden. "Zusatz" ist für die ÜE immer 0 und kann nicht verändert werden.
	Aktiv/--	Meldelinien mit dem Zusatz "--" werden nicht übertragen.
ML-Öffnung	Meldungsart	Im VdS-Protokoll 2465 steht eine Vielzahl von Meldungsarten zur Verfügung. Die Meldungsart wird als Text bei der ÜZ ausgegeben. Nicht verwendete Meldelinien werden als "passiv" parametrieret.
	Minstdauer	Die Minstdauer ist die Zeitspanne für die ein Signal ununterbrochen anstehen muss bis eine Meldung erfolgt. Zwischen 0 und 254 min parametrierbar.

ML-Schließung	Für die Schließung gelten die gleichen Auswahlmöglichkeiten wie bei der Öffnung einer Meldelinie.	
Anwahlfolge	Jeder Meldelinie kann eine von 16 Anwahlfolgen (Teilnehmerzuordnung) zugeordnet werden.	
Rückruf geht an	wird durch Fernabfrage gem. VdS 2465 mit Satztyp 48, Kennung 10 eingeleitet	
Allgem. Meldetext für SMS und Funkruf	Für die Meldungsübertragung als Short Message kann ein eigener Meldetext eingegeben werden.	
Priorität	P1 ist die höchste, P32 ist die niedrigste Priorität	Bei Aktivierung einer höherpriorisierten Meldelinie während der Abarbeitung einer Meldung wird der momentane Ablauf zum nächstmöglichen Zeitpunkt unterbrochen. Die höherpriorisierte Meldelinie wird nun vorrangig abgearbeitet.
widerstandsüberwacht	Meldelinie wird widerstandsüberwacht	
Abschalt-Meldelinie	Der Zustand der Abschalt-Meldelinie bestimmt, ob Aktivierungen der anderen Meldelinien übertragen werden sollen.	
Negativquittung	abhängig von der Parametrierung des Ausgangs „AUSG“	

MENÜ STEHENDE VERBINDUNGEN (IP)

1.7 Parametrierung / Stehende Verbind. (IP)							
a) Verbindungsaufbau							
Stehende Verbindung	Aktiv	Teilnehmer	Meldetext	Zeit zwischen den Aufbauversuchen	Alternative IP-Verbindung		
IP-Verbindung 1	Ja	1: GPRS-IP: Keine IP-Adr. vorhanden	IP-Verb. 1 aufgebaut	10 s	.....	
IP-Verbindung 2	---						
b) Störungsmeldung nach Ausfall der stehenden Verbindung (einmalig)							
Stehende Verbindung	Aktiv	Anwahlfolge	Meldetext		Mindest-Signaldauer		
			Störung aufgetreten	Störung beseitigt			
IP-Verbindung 1	Ja	.....			0 min	0 sec.	
IP-Verbindung 2							
c) Testmeldung nach Ausfall der stehenden Verbindung (zyklisch)							
Stehende Verbindung	Aktiv	Anwahlfolge	Meldetext	Mindestsignaldauer		Abstand	
				Min.	Sek	Std.	Min.
IP-Verbindung 1	---	.....				
IP-Verbindung 2							

Verbindungs-aufbau	Einrichtung der stehenden Verbindung (SVC-P)
Störungsmeldungen nach Ausfall der stehenden Verbindung	Anwahlfolge Meldetext (Störungen aufgetreten/beseitigt) Mindestsignaldauer
Testmeldung nach Ausfall der stehenden Verbindung	Bei Ausfall der stehenden Verbindung kann eine Verzögerungszeit eingestellt werden, ab wann mit einem verkürzten (einstellbar) Testmeldungsabstand über einen sicheren Zweitweg die Verbindungsüberwachung erfolgen soll.

MENÜ SCHLÜSSEL

manuelle Schlüssel

1.8.1 Parametrierung / Schlüssel / manuelle Schlüssel				
Schlüssel, die manuell vergeben werden:				
Schlüssel	Schlüsselname	Schlüssel-Nr	AES-Schlüssel	Wird verwendet von
1	Stand 1	1	00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00	TN 1: Teilnehmer GPRS
2	Stand 2	2	11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11	.....
3		0	Meldung noch unverschlüsselt	.....
4		0	Meldung noch unverschlüsselt	.....
5		0	Meldung noch unverschlüsselt	.....
6		0	Meldung noch unverschlüsselt	.....
7		0	Meldung noch unverschlüsselt	.....
8		0	Meldung noch unverschlüsselt	.....
9		0	Meldung noch unverschlüsselt	.....
10		0	Meldung noch unverschlüsselt	.....

manuelle Schlüsselvergabe (Schlüssel 1 bis 10)	Ist dieser Modus ausgewählt, lässt sich die Schlüsselnummer und der AES-Schlüssel im entsprechenden Feld manuell eingeben. Hierbei ist unbedingt darauf zu achten, dass beide Kommunikationspartner denselben, mit identischer Schlüsselnummer versehenen AES-Schlüssel verfügen. Schlüsselnummer und AES-Schlüssel werden in diesem Fall vom Leitstellenbetreiber mitgeteilt.
	Beachte: Bei Aufschaltung auf eine TELENOT-Alarmempfangseinrichtung sollte bei der manuellen Schlüsselvergabe die Schlüsselnummern "9990—9999" vermieden werden! Bei Aufschaltung auf Alarmempfangseinrichtungen der Firmen "NETCOM" und "ALEC" ist die Schlüsselnummer 1 zu verwenden. gültige Schlüsselnummern: Werte von 1—65534
	Eingabe bzw. Darstellung des AES-Schlüssels (16 Zeichen) im HEX-Format

über Zweitweg

Schlüssel	Schlüssel, die über sicheren Zweitweg angefordert werden			Aktuell verwendeter Schlüssel		Wird verwendet von Teilnehmer
	Schlüsselsprache	Anzahlbits für Schlüsselwechsel	Meldetext	Schlüssel-Nr.	AES-Schlüssel	
11		1: (1,1,1,2 Eine)	Schlüsselwechsel	0	Kein Schlüssel (Erstinbetriebnahme)	----
12		----	Schlüsselwechsel	0	Kein Schlüssel (Erstinbetriebnahme)	----
13		----	Schlüsselwechsel	0	Kein Schlüssel (Erstinbetriebnahme)	----
14		----	Schlüsselwechsel	0	Kein Schlüssel (Erstinbetriebnahme)	----
15		----	Schlüsselwechsel	0	Kein Schlüssel (Erstinbetriebnahme)	----

Schlüsselvergabe über sicheren Zweitweg (Schlüssel 11 bis 15)	Die Schlüsseldaten werden gemäß VdS 2465-S2 von der Alarmempfangseinrichtung vergeben. Bei der Erstinbetriebnahme (Schlüssel-Nr. und Schlüssel = 0) holt sich die Übertragungseinrichtung automatisch den Schlüssel über den (zugeordneten) Zweitweg von der Alarmempfangseinrichtung ab.
	Beachte: Die Identnummer des IP-Teilnehmers und des zugeordneten Zweitweg-Teilnehmers müssen identisch sein.

MENÜ AUSGÄNGE

1.9 Parametrierung / Ausgänge		
Relais	Adr./Zus.	Funktion
AUSG-Relais-Funktion:	----	Quitt.-Rücksignal: Schließt für 2 Sek., wenn Teilnehmer erreicht (+ Fernabfrage)
Fernschalt-Relais der Hauptplatine:	001-000	Fernschalten

Das AUSG-Relais ist parametrierbar als:		
Quitt.-Rücksignal	Der Schließer wird unmittelbar nach Empfang der Quittung von der ÜZ für 2 s geschlossen (gilt für abgehende Meldung und bei Fernabfrage).	Ruhezustand: Öffner (O) geschlossen, Schließer (S) offen
Quitt.-Rücksignal (abg.)	Der Schließer wird unmittelbar nach Empfang der Quittung von der ÜZ auf eine abgehende Meldung für 2 s geschlossen.	Ruhezustand: Öffner (O) geschlossen, Schließer (S) offen
Negativquittung	Erhält die ÜE nach einer Alarmmeldung (außer "Klar") innerhalb von 240 s (gemäß VdS) keine Quittung von der ÜZ, wird der Schließer für 2 s geöffnet. Der Schließer ist im Ruhezustand geschlossen. Bei Gerätestörungen, z. B. zu geringe Versorgungsspannung (< 6 V), gestörter Prozessorsteuerung oder Störung am Übertragungsweg, fällt das Relais ebenfalls ab und öffnet den Schließer (Relais im Ruhezustand bestrom).	Ruhezustand: Öffner (O) offen, Schließer (S) geschlossen
Hinweis: Bei Betätigung der Reset-Taste ist der Schließer, für die Dauer der Betätigung, offen.		

Örtlicher Alarm	Erhält die ÜE nach Aktivierung einer Meldelinie innerhalb von 240 s keine Quittung von der ÜZ, wird der Schließer für 120 s geschlossen.	Ruhezustand: Öffner (O) geschlossen, Schließer (S) offen
	Hinweis: Bei gestörtem Übertragungsweg erfolgt sofort Örtlicher Alarm.	
Kameraanlassung	Der Schließer wird unmittelbar nach Aktivierung einer Meldelinie für 180 s geschlossen.	Ruhezustand: Öffner (O) geschlossen, Schließer (S) offen
Bei ML-Al. Dauer	Der Schließer wird unmittelbar nach Aktivierung einer Meldelinie geschlossen. Rücksetzung nur über Reset-Taste.	Ruhezustand: Öffner (O) geschlossen, Schließer (S) offen
Bei ML-Al. b.Quitt	Der Ausgang wird bei jeder ML-Aktivierung gesetzt, bis eine Quittierung erfolgt.	
Brand-Quitt-Signal	Der Schließer wird bei einer erfolgreichen Übertragung (Quittierung) zu einem Teilnehmer mit dem Attribut "bei Brand-Quittier-Signal = ja" und der Meldungsart "Brandmeldung" geschlossen.	Ruhezustand: Öffner (O) geschlossen, Schließer (S) offen

Alle Funktionen des AUSG-Relais können jeder beliebigen Meldelinie für Öffnung und Schließung getrennt zugeordnet werden.

Beispiel

Der Öffnung vom ML3 ist die Meldungsart "Überfall" zugeordnet. Beim Auslösen des Überfallmelders soll mit dem AUSG-Relais eine Kamera für 3 min eingeschaltet werden.

Vorgehensweise

1. Im "Menü Ausgänge" ist dem AUSG-Relais die Funktion "Kameraanlassung" zuzuordnen
2. Im "Menü Meldelinien" ist der Öffnung von ML3 die Funktion "Überfall:ja" zuzuordnen.
3. Im "Menü Ausgänge" für Öffnung und Schließung aller anderen Meldelinien die Funktion "Kameraanlassung: ---" (nein).

Platine	ML	Kameraschaltung			
		ML-Öffnung		ML-Schließung	
		Meldelinie	Aktiv	Meldelinie	Aktiv
Hauptplatine	1	Alarm	--	Üfj	--
	2	Alarm	--	Üfj	--
	3	Überfall	Ja	Üfj	--
	4	Alarm	--	Üfj	--

Das Fernschaltrelais ist parametrierbar als:

Fernschalten	definiert "EIN"- bzw. "AUS"-schalten
Fernschalten: Impuls (2 s)	Jeder "EIN"- bzw. "AUS"-Schaltbefehl bewirkt eine Kontaktumschaltung von 2 s (Impulsbetrieb). Die Ruhestellung des Kontaktes entspricht der Stellung des Fernschaltkontaktes bei Schaltbefehl "AUS".

MENÜ STÖRUNGEN

Störungen/Ereignisse

5.10.1 Parametrierung / Störungen / Ereignisse										
Störungen / Ereignisse		Störungen angetrieben				Störungen berichtigt				Anmerkung
Störungs-Code	Störungs-Name	Wartungsweg	Meldung	Wiederholungszeit	Meldedauer	Meldedauer	Meldedauer	Meldedauer	Störungs-Code	Störungs-Name
SVST-Störung	SVST-Störung	Ja	SVST-Störung	15 min	5 sec	5 sec	5 sec	5 sec	SVST-Störung	SVST-Störung
Netz-Störung	Netz-Störung	Ja	Netz-Störung	15 min	5 sec	5 sec	5 sec	5 sec	Netz-Störung	Netz-Störung
Teilnehmer nicht erreicht / Alarm nicht quittiert	Teilnehmer nicht erreicht / Alarm nicht quittiert	Ja	Teilnehmer nicht erreicht / Alarm nicht quittiert	15 min	5 sec	5 sec	5 sec	5 sec	Teilnehmer nicht erreicht / Alarm nicht quittiert	Teilnehmer nicht erreicht / Alarm nicht quittiert
Serielle-S1-Störung	Serielle-S1-Störung	Ja	Serielle-S1-Störung	15 min	5 sec	5 sec	5 sec	5 sec	Serielle-S1-Störung	Serielle-S1-Störung
Störung Übertragungsweg	Störung Übertragungsweg	Ja	Störung Übertragungsweg	15 min	5 sec	5 sec	5 sec	5 sec	Störung Übertragungsweg	Störung Übertragungsweg

Störungen stellen interne Meldungen dar. Es können sinngemäß die gleichen Einstellungen wie für die Meldelinien durchgeführt werden. Zusätzlich kann einigen Störungsmeldungen Verzögerungszeiten zwischen 0 bis 254 min zugeordnet werden.

Störungen/Ausgang

5.10.2 Parametrierung / Störungen / Ausgang	
Störungs-Ereignis	STOE-Ausgang aktiv
Akku-Störung	Ja
Netz-Störung	Ja
Teilnehmer nicht erreicht / Alarm nicht quittiert	Ja
Serielle-S1-Störung	Ja
Störung Übertragungsweg	Ja

Der STOE-Ausgang ist parametrierbar ja/nein für:	
Akku-Störung	Akkufehler
Netz-Störung	Netzfehler
	Erfolgt die Meldungsübertragung über die com2BUS-Schnittstelle und sollen die Eingänge "SVST-/NOK" nicht berücksichtigt werden, müssen "Akku-Störung und Netz-Störung" deaktiviert werden.
Teilnehmer nicht erreicht / Alarm nicht quittiert	bei Nichtabsetzung einer Meldung, wenn alle Anrufversuche abgearbeitet sind (selbstständige Rücksetzung bei nächster Quittierung durch eine ÜZ oder mit der Reset-Taste auf der ÜE-Platine)
serielle S1-Störung	Verbindung zur EMZ gestört

Störung Übertragungsweg		
Einzelstörung	Aktiv	Verknüpfung
GSM-Weg gestört	Ja	ODER
IP-Störung	Ja	

Störung Übertragungsweg	GSM Schicht 1 gestört
	GPRS Protokoll-Störung

Störungs-Ereignisse		
Störung	Mindestdauer	
Akku-Störung	15 min	0 sec.
Netz-Störung	60 min	0 sec.
GSM-Weg gestört	0 min	0 sec.
Serielle-S1-Störung	0 min	0 sec.
IP-Verbindung 1	5 min	0 sec.

Störungs-Ereignisse	Die Mindestdauer ist die Zeitspanne, für die eine Störung ununterbrochen anstehen muss bis eine Meldung erfolgt. Zwischen 0 und 254 min parametrierbar.
----------------------------	---

MENÜ TESTMELDUNG

1.11 Parametrierung / Testmeldung	
Testmeldung	
Aktiv	Ja
Priorität	1 (höchste)
Betriebsart	0: Startzeit + Abstand + Wochenprogramm
Meldezahl	Testmeldung
Anmelde#	5: (IP: TN 1: GPRS 4P: Teilnehmer GPRS)
Startzeit	4 Uhr 0 min
Abstand	24 SM
Abchaltung	-----
Übersprung d. Testmeldung	(V05-5:sdjjo 0=0)

Priorität	P1 ist die höchste, P32 ist die niedrigste Priorität
Bei aktivierter Testmeldung kann zwischen 4 Betriebsarten ausgewählt werden.	
Betriebsart 0 Startzeit + Abstand + Wochenprogramm	Testmeldungen werden zur parametrierten Zeit, im entsprechenden Abstand und entsprechend des Wochenprogramms ausgeführt. Der erste Testmeldung startet automatisch nach Betätigung der Reset-Taste. Die ÜZ kann die Zeit bis zur nächsten Testmeldung (Restzeit) abfragen.
Betriebsart 1 Abstand	Nach Betätigung der Reset-Taste startet automatisch die erste Testmeldung. Die nächste Testmeldung erfolgt im starren Stunden-/Minuten-Abstand.
	zusätzlich parametrierbar: Jede quittierte Meldung kann den Abstandszähler zurücksetzen und dadurch die nächste Testmeldung verschieben. Fragt die ÜZ die Zeit bis zur nächsten Testmeldung ab, wird der Abstandszähler zurückgesetzt und der parametrierte Abstand zur ÜZ übertragen.

Betriebsart 2 beide Anwahlfolgen im Wechsel	Diese Betriebsart ist für die Testmeldung mit der Ersatzweglösung vorgesehen.
	Gemäß der VdS-Richtlinie 2471 muss der Primärweg wie auch der Ersatzweg automatisch regelmäßig durch Testmeldungen überprüft werden. Testmeldungen werden zur parametrierten Zeit und im entsprechenden Abstand ausgeführt. Für den Übertragungsweg 1 und 2 können unterschiedliche Anwahlfolgen zugeordnet werden.
Beispiel:	ÜZ Überwachungszeit = 13 h (Abstand + 1 h Toleranz) ÜE Test-Anruf: 10h00 Abst. 12 h
	1. Testmeldung 10h00: Anwahlfolge 1 (Übertragungsweg 1) 2. Testmeldung 22h00: Anwahlfolge 2 (Übertragungsweg 2) 3. Testmeldung 10h00: Anwahlfolge 1 4. Testmeldung 22h00: Anwahlfolge 2
Betriebsart 3 Meldungszähler	Diese Betriebsart für eine revisionsmäßige Überprüfung des Ersatzweges vorgesehen. Nach Reset und nach Ablauf des Meldungszählers werden Testmeldungen zu allen zugeordneten Teilnehmern übertragen. Die folgenden Testmeldungen werden nur noch zum ersten zugeordneten Teilnehmer x-mal (Meldungszähler) im Abstand der parametrierten Zeit übertragen. Anschließend beginnt der Ablauf wie nach Reset.
	Der Meldungszähler ist nur in der Betriebsart 3 vorhanden.
Übertragung als	Zustandsänderung (mit Quittierung: Satztyp 0x02) --> Meldungsart und Adresse, Adressenzusatz für eine detaillierte Meldungübertragung auswählbar
	Testmeldung (VdS-Satztyp 0x40)

MENÜ FERNZUGANG

Der Fernzugang ist über den Übertragungsweg GSM möglich und dient der Parametrierung und Abfrage des Ereignisspeichers.

1.12.1 Parametrierung / Fernzugang / GSM	
ÜZ/ÜE (ÜE)	GSM Anschluss
Fernzugang	ms beschigte Teilnehmer
beschigte Teilnehmer	2: Teilnehmer GSM (4711)

Fernzugang	Auswahl zwischen gesperrt / freigegeben (für alle) / nur berechnigte Teilnehmer
-------------------	---

MENÜ EREIGNISSEPEICHER

2. Ereignisspeicher								
								Bearbeiten-Menü...
Nr	Uhrzeit	Datum	Meldepunkt			Teilnehmer		Ereignis
			Adr/Zus.	Bezeichnung	Meldungsart	Nr	Teilnehmertyp	
0001						unbekanntes Ereignis

Ereignisspeicher	bis zu 2046 Ereignisse können eingetragen werden
-------------------------	--

MENÜ SPRACHSPEICHER

Sprachdateien

3.1 Sprachspeicher / Sprachdateien						
Datei	Dateiname	Audio			Beschreibung	Dauer
		Start	Stop	Aufnahme		
0	Akkustoei.wav	▶	<input type="checkbox"/>	●		1,4 s
1	Aufsprache.wav	▶	<input type="checkbox"/>	●		2,4 s
2	BitteFenschalt.wav	▶	<input type="checkbox"/>	●		1,4 s
3	BitteQuit.wav	▶	<input type="checkbox"/>	●		1,2 s
4	Bruch.wav	▶	<input type="checkbox"/>	●		1,1 s
5	Einbruch.wav	▶	<input type="checkbox"/>	●		1,3 s
6	FenschaltEin.wav	▶	<input type="checkbox"/>	●		1,6 s

Sprachspeicher/ Sprachdateien	bis zu 240 s Speicher
	Dateien im "wav"-Format (CCITT A-law, 8 kHz, 8 Bit, Mono)
	Bei der Installation von compasX wird automatisch ein Pfad mit "Sprachdateien" angelegt. Aus diesem Pfad müssen Sie zuerst einzelne, alle oder selbst angelegte Sprachdateien in den Sprachspeicher importieren bzw. von der ÜE empfangen.
	Sprachdateien in compasX bearbeiten z. B. aufsprechen, abhören, löschen, umbenennen, exportieren

Sprachmeldungen

Den verschiedenen Meldungsgruppen (allgemein, Störungen, Meldelinien, serielle S1-Schnittstelle) können max. 3 Sprachdateien zugeordnet werden.

Sprachmeldungen/Allgemein

3.2.1 Sprachspeicher / Sprachmeldungen / Allgemein			
Sprachmeldung	Sprachdateien		
	1. Datei	2. Datei	3. Datei
Ansagetext	HierIstAnlage.wav	Sich1.wav	
Bitte quittieren	BitteQuit.wav		
Bitte fenschalten	BitteFenschalt.wav		
Fenschalten: Ein	FenschaltEin.wav		

Sprachmeldungen/Störungen

3.2.2 Sprachspeicher / Sprachmeldungen / Störungen						
Sprachmeldung	Störung aufgetreten			Störung beseitigt		
	1. Datei	2. Datei	3. Datei	1. Datei	2. Datei	3. Datei
Akkustörung	Akkustoei.wav					
Platz-Störung	Platztoeie.wav					
Teil-Ladung-Störung	TeilLadungtoeie.wav					
GSM Wieggerüst	GSMtoeie.wav					
Eisenerst gestört	IPStoeie.wav					

Sprachmeldungen/Meldelinien

3.2.3 Sprachspeicher / Sprachmeldungen / Meldelinien						
Sprachmeldung	ML-Öffnung			ML-Schließung		
	1. Datei	2. Datei	3. Datei	1. Datei	2. Datei	3. Datei
Meldelinie 1	Scharf.wav			Unscharf.wav		
Meldelinie 2	Einbruch.wav			Klarmeld.wav		

Sprachmeldungen/serielle S1

Den nummerierten Sprachmeldungen 1–32, die über die serielle S1 (com2BUS-Schnittstelle) von der EMZ empfangen werden, können beliebige Sprachdateien zugeordnet werden.

3.2.4 Sprachspeicher / Sprachmeldungen / Serie S1			
Sprachmeldung	Sprachdateien		
	1. Datei	2. Datei	3. Datei
1	Befehlschalt w		
2	Alarmw		
3	Aufordrungs m		
4	Befehlschalt m		
5	Brandw		
6	Erkennung w		
7	Fernschalt m		
8	Fernschalt m		

Sprachdatentransfer vor Ort



Sprachspeicher vom Gerät empfangen und auf Datenträger speichern ...



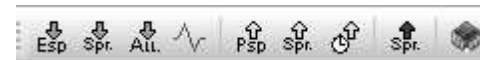
Sprachspeicher ins Gerät senden



Sprachspeicher der angeschlossenen ÜE komplett löschen

- Sprachspeicher wird gesondert von Parametrierungs- und Ereignisspeicherdaten behandelt.
- Sprachspeicher muss generell zuerst von der ÜE empfangen, anschließend bearbeitet und wieder komplett in die ÜE gesendet werden, damit die Sprachdateien und ihre Zuordnungen nicht verloren gehen.

aus der Ferne über GSM

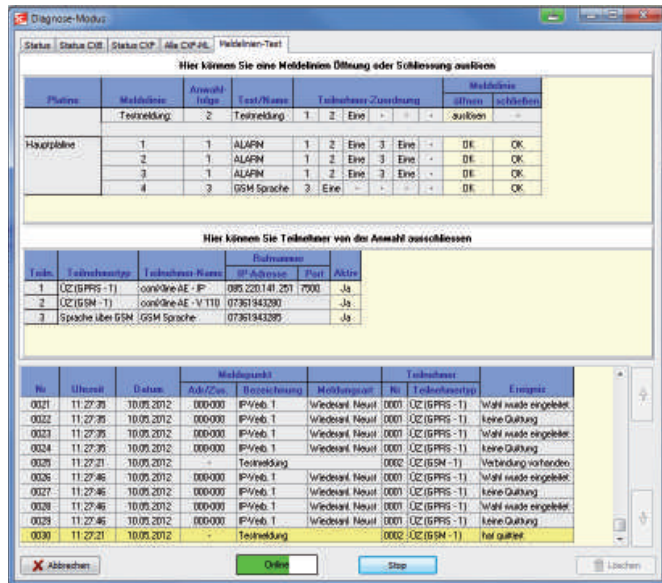


13.4 Online-Mode



Der Online-Mode vor Ort über USB und aus der Ferne über GSM ist für die Inbetriebnahme und zur Fehlersuche geeignet (z. B. Ferndiagnose). Interne Gerätebläufe, Status aller Ein- und Ausgänge, Ereignisspeicher sowie alle Störungszustände werden graphisch oder als Klartext angezeigt.

Beispiel Statusanzeigen



Hier können Sie eine Meldelein-Öffnung oder Schließung auslösen

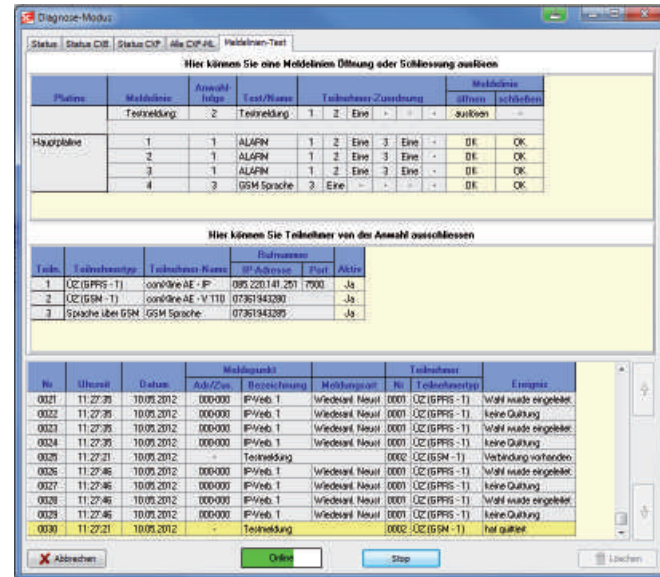
Platine	Meldeline	Anzahl Inlage	Test/Name	Testbezug	Zuordnung	Meldeline	öffnen	schließen			
Hauptplatine	1	1	ALARM	1	2	Eine	3	Eine	-	DE	OK
	2	1	ALARM	1	2	Eine	3	Eine	-	DE	OK
	3	1	ALARM	1	2	Eine	3	Eine	-	DE	OK
	4	3	GSM Sprache	3	Eine	-	-	-	-	DE	OK

Hier können Sie Testbezug von der Anzahl ausschliessen

Tab.	Testbezugstyp	Testbezug-Name	IP-Adresse	Port	Aktiv
1	UC (GPRS - T)	comLine AE - IP	095.220.141.251	7900	Ja
2	UC (GSM - T)	comLine AE - V.110	07361943390	-	Ja
3	Sprache über GSM	GSM Sprache	07361943395	-	Ja

No.	Uhrzeit	Datum	Meldepunkt	Abf./Zus.	Bezeichnung	Meldepunkt	Testbezugstyp	Ergebnis
0021	11.27.35	10.05.2012	000-000	IPVeb. 1	Wiederl. Neut	0001	UC (GPRS - T)	Wahl wurde eingeleitet.
0022	11.27.35	10.05.2012	000-000	IPVeb. 1	Wiederl. Neut	0001	UC (GPRS - T)	keine Quellung
0023	11.27.35	10.05.2012	000-000	IPVeb. 1	Wiederl. Neut	0001	UC (GPRS - T)	Wahl wurde eingeleitet.
0024	11.27.35	10.05.2012	000-000	IPVeb. 1	Wiederl. Neut	0001	UC (GPRS - T)	keine Quellung
0025	11.27.21	10.05.2012	-	Testbezug	0002	UC (GSM - T)	Verbindung vorhanden.	
0026	11.27.46	10.05.2012	000-000	IPVeb. 1	Wiederl. Neut	0001	UC (GPRS - T)	Wahl wurde eingeleitet.
0027	11.27.46	10.05.2012	000-000	IPVeb. 1	Wiederl. Neut	0001	UC (GPRS - T)	keine Quellung
0028	11.27.46	10.05.2012	000-000	IPVeb. 1	Wiederl. Neut	0001	UC (GPRS - T)	Wahl wurde eingeleitet.
0029	11.27.46	10.05.2012	000-000	IPVeb. 1	Wiederl. Neut	0001	UC (GPRS - T)	keine Quellung
0030	11.27.21	10.05.2012	-	Testbezug	0002	UC (GSM - T)	hat quater	

Beispiel Meldelinien-Test



Hier können Sie eine Meldelein-Öffnung oder Schließung auslösen

Platine	Meldeline	Anzahl Inlage	Test/Name	Testbezug	Zuordnung	Meldeline	öffnen	schließen			
Hauptplatine	1	1	ALARM	1	2	Eine	3	Eine	-	DE	OK
	2	1	ALARM	1	2	Eine	3	Eine	-	DE	OK
	3	1	ALARM	1	2	Eine	3	Eine	-	DE	OK
	4	3	GSM Sprache	3	Eine	-	-	-	-	DE	OK

Hier können Sie Testbezug von der Anzahl ausschliessen

Tab.	Testbezugstyp	Testbezug-Name	IP-Adresse	Port	Aktiv
1	UC (GPRS - T)	comLine AE - IP	095.220.141.251	7900	Ja
2	UC (GSM - T)	comLine AE - V.110	07361943390	-	Ja
3	Sprache über GSM	GSM Sprache	07361943395	-	Ja

No.	Uhrzeit	Datum	Meldepunkt	Abf./Zus.	Bezeichnung	Meldepunkt	Testbezugstyp	Ergebnis
0021	11.27.35	10.05.2012	000-000	IPVeb. 1	Wiederl. Neut	0001	UC (GPRS - T)	Wahl wurde eingeleitet.
0022	11.27.35	10.05.2012	000-000	IPVeb. 1	Wiederl. Neut	0001	UC (GPRS - T)	keine Quellung
0023	11.27.35	10.05.2012	000-000	IPVeb. 1	Wiederl. Neut	0001	UC (GPRS - T)	Wahl wurde eingeleitet.
0024	11.27.35	10.05.2012	000-000	IPVeb. 1	Wiederl. Neut	0001	UC (GPRS - T)	keine Quellung
0025	11.27.21	10.05.2012	-	Testbezug	0002	UC (GSM - T)	Verbindung vorhanden.	
0026	11.27.46	10.05.2012	000-000	IPVeb. 1	Wiederl. Neut	0001	UC (GPRS - T)	Wahl wurde eingeleitet.
0027	11.27.46	10.05.2012	000-000	IPVeb. 1	Wiederl. Neut	0001	UC (GPRS - T)	keine Quellung
0028	11.27.46	10.05.2012	000-000	IPVeb. 1	Wiederl. Neut	0001	UC (GPRS - T)	Wahl wurde eingeleitet.
0029	11.27.46	10.05.2012	000-000	IPVeb. 1	Wiederl. Neut	0001	UC (GPRS - T)	keine Quellung
0030	11.27.21	10.05.2012	-	Testbezug	0002	UC (GSM - T)	hat quater	

13.5 Werkformatierung

Die Übertragungseinrichtung kann auf die Werkformatierung zurückgestellt werden indem Sie in compasX die Menüleiste "Datei: Neu" öffnen und anschließend "Datentransfer: Parametrierung senden" durchführen. Der Ereignisspeicher wird dabei nicht gelöscht.

14 Inbetriebnahme

Softwarevoraussetzungen: PC-Parametrierungssoftware compasX ab 19.x und Firmwarestand für die ÜE ab 8.00

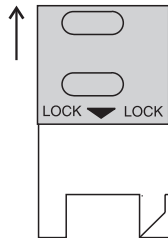
14.1 Einlegen der SIM-Karte

Die SIM-Karte muss den leitungsvermittelnden Datendienst CSD (Circuit Switched Data) unterstützen.

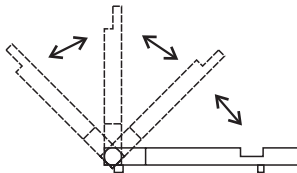


Einlegen oder Entfernen der SIM-Karte nur im stromlosen Zustand des Funkmoduls!

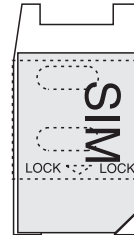
- Oberteil nach oben schieben "unlock"



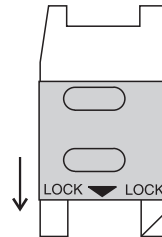
- Oberteil öffnen



- SIM-Karte in Führungsnut des Oberteils einschieben und Oberteil schließen



- Oberteil bis zum Einrasten nach unten schieben "lock"



Prüfen Sie die Empfangsfeldstärke vor der Inbetriebnahme im Onlinemodus vor Ort!

14.2 Einsetzen der Lithium-Knopfzelle

- Die Knopfzelle dient während kurzfristiger Entstromung der Übertragungseinrichtung (z.B. während Wartungsarbeiten) zur Pufferung der Echtzeituhr.
- Platine im stromlosen Zustand nicht auf leitfähige Unterlagen legen, Kurzschlussgefahr der Knopfzelle.
- Im Auslieferungszustand ist die ÜE-Platine nicht mit der Knopfzelle bestückt, da die Kapazität der Knopfzelle nicht für die Pufferung von längerfristigen Spannungsunterbrechungen ausgelegt ist.
- Die Knopfzelle bei längerfristiger Außerbetriebnahme ausbauen.
- Die Knopfzelle befindet sich im Beipack.Ersatz der Lithium-Knopfzelle darf nur durch den gleichen Typ erfolgen.
- 3 V Lithium-Knopfzelle CR2032 TELENOT Art.-Nr. 100056120

- Vor dem Einsatz der Knopfzelle muss die Platine bestromt werden.
- Entladen Sie sich vor dem Einsetzen der Knopfzelle in den Halter durch Berühren von geerdeten Metallteilen, um Schäden an Halbleiterbauteilen durch elektrostatische Entladungen zu vermeiden.
- Knopfzelle (Aufschrift Plus-Pol nach oben) in den Halter einlegen und andrücken bis die Knopfzelle hörbar einrastet.

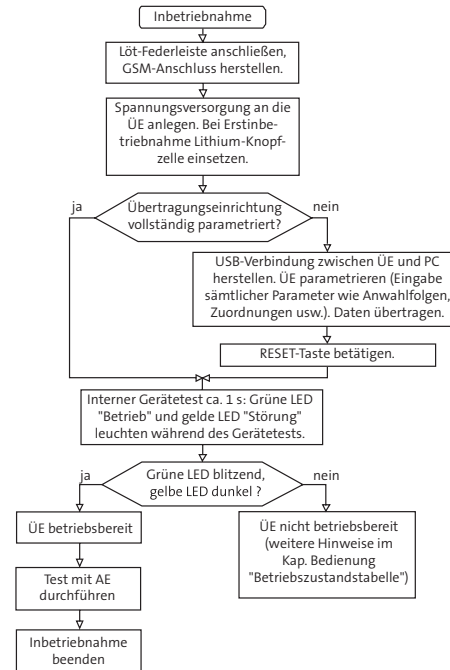


ACHTUNG!

Polarität beachten!
(im Halter und auf der Knopfzelle gekennzeichnet)

Muss die Uhrzeit nach Wartungsarbeiten erneut eingestellt werden, ist die Knopfzelle leer und muss durch eine neue gleichen Typs CR2032 ausgetauscht werden.

14.3 Ablaufdiagramm



Prüfen Sie die Empfangsfeldstärke vor der Inbetriebnahme des GSM-Gerätes, z. B. im Onlinemode vor Ort oder aus der Ferne. Bei zu niedrigem Pegel sollte ein anderer Standort oder der Einsatz einer externen Antenne gewählt werden. Der Wertebereich liegt zwischen 0 und 31 ($0 \leq -113 \text{ dBm}/31 \geq -51 \text{ dBm}$). Je größer die Ziffer desto besser der Empfang (Empfehlung > 11).

15 Bedienung

Sabotageschalter im Gehäusotyp S3

Zum Lieferumfang der eingebauten ÜE im Gehäusotyp S3 gehört ein Sabotageschalter.

15.1 Bedienelemente

Reset-Taste

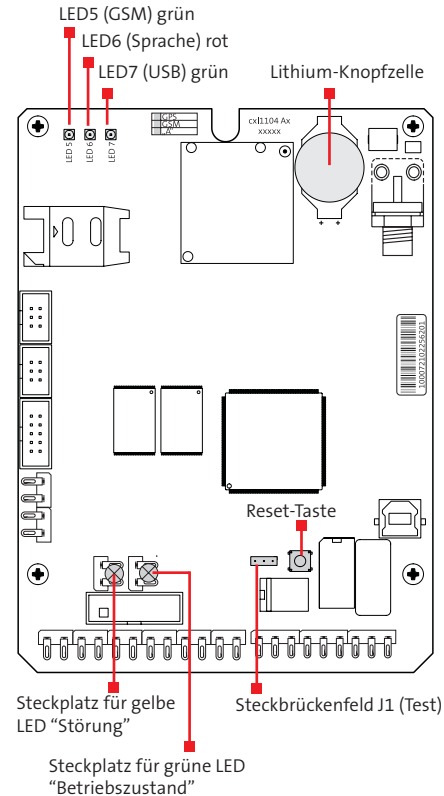


- Nach einem Reset (Neustart) aktiviert sich die ÜE automatisch, wenn sich eine der widerstandsüberwachten Meldelinien nicht im Toleranzbereich befindet oder bei entsprechender Parametrierung ein Routine-Anruf erfolgen soll.

Steckbrückenfeld J1

- Testprogramm
- Diese Brücke ist im Normalfall geöffnet und nur für den Hersteller notwendig.

15.2 Anzeigeelemente



Betriebszustandstabelle

- LED 1 gelb "Störung"
- LED 2 grün "Betrieb"

Zu- stand ÜE	LED 2 "Betrieb"	LED 1 "Stö- rung"	STOE-Aus- gang (Relaiskon- takt)	Bemerkungen
be- triebs- bereit	blitzend	dunkel	geschlossen	betriebsbereit, keine Störungen
	dauer- leuchtend	dunkel	geschlossen	ÜE belegt einen Übertragungsweg und versucht Meldungen abzusetzen
	blinkend	dunkel	geschlossen	ÜE durch Alarm aktiviert, befindet sich im Wartezustand zwischen Programmzyklen
	langsam blinken	dunkel	geschlossen	ÜE durch Alarm aktiviert, befindet sich in der parametrierbaren Wartezeit (warten auf Rückruf)
	blitzend, blinkend oder dau- erleuch- tend	dauer- leuchtend	offen	falls parametriert - Akkufehler (Unterspannung) - com2BUS-Schnittstelle gestört - Übertragungsweg gestört - letzte Meldung konnte nicht zur Empfangszentrale abgesetzt werden
blinkend		offen	falls parametriert - Netzfehler	

nicht be- triebs- bereit	dunkel	dauerleuch- tend	offen	- ÜE ist im Programmier- mode - Mikroprozessorstörung, Flashvorgang
	abhängig von Test- funktion	dauer- leuchtend	offen	Testprogramm aktiv, Steckbrücke J1 gesteckt
	dunkel	dunkel	offen	keine Spannungsversor- gung (PTC ?)
	dauer- leuchtend	dauer- leuchtend	offen	- kurze Startinitialisie- rung nach Reset - keine Rufnummer parametriert

- LED 5 grün "GSM"

LED 5 "GSM"	Funktion
aus	GSM3-Modul außer Betrieb
blinkend	keine SIM-Karte, kein PIN, kein Netz
blitzend	eingebucht
dauerleuchtend	während der Datenübertragung

- LED 6 rot "Sprache"

leuchtet während der Sprachübertragung

- LED 7 grün "USB"

leuchtet, wenn die Verbindung zwischen ÜE und PC vorhanden ist

16 Wartung und Service

16.1 automatische Prüf- und Überwachungsvorgänge

Watchdog

Die ÜE ist mit Überwachungsfunktionen (Software-, Hardware-Watchdog) ausgerüstet, die die Funktion des Mikroprozessors ständig überwachen und im Fall einer Störung durch die gelbe LED und den Ausgang "STOE" anzeigen.

Überwachung des Funkweges

Die Verfügbarkeit des Funkweges wird zyklisch alle 15 s durch die ÜE überprüft.

GSM-Netz

Datensicherheit durch VdS-Protokoll 2465 gegeben.

Parameterspeicher

Alle 180 s wird der Parameterspeicher auf seinen Inhalt geprüft. Fehler werden über die STOE-LED/Rel und einen Eintrag in den Ereignisspeicher gemeldet.

Testmeldungen

In parametrierbaren Zeitabständen wird ein Verbindungsaufbau zu einer oder mehreren Übertragungszentralen durchgeführt und jeweils eine Testmeldung abgesetzt.

Die Zeitabstände werden dabei durch die Echtzeituhr gesteuert.

Nach Betätigung der Reset-Taste oder nach Beendigung der Parametrierung wird je nach Betriebsart die erste Testmeldung automatisch zur Übertragungszentrale übertragen.

16.2 Ereignisspeicher

Die Auswertung des Ereignisspeichers ist für Service- und Diagnosezwecke von großer Bedeutung und muss bei der Inanspruchnahme der Technischen Hotline immer zur Verfügung stehen.

17 Technische Daten

Betriebsspannung	12–24 (10,2–30) V DC
Gerätesicherung	PTC 250 mA
Stromaufnahme	
in Ruhe	(Funkmodul eingebucht)
bei 13,5 V	ca. 60 mA + 1 mA je ML
bei 27 V	ca. 35 mA + 0,5 mA je ML
in Betrieb	abhängig von der Güte der Funkverbindung, CSD/Sprache/SMS/GPRS aktiv
bei 13,5 V	bis 190 mA + 1 mA je ML
bei 27 V	bis 110 mA + 0,5 mA je ML
	Die Ruhestromwerte müssen für die Ermittlung der Akku-Reservezeit und die Betriebsstromwerte für die maximale Abgabeleistung des Netzteils z. B. im Alarmfall berücksichtigt werden. Der maximale System-Gesamtstrom muss vom Netzteil auch ohne angeschlossenen Akku abgegeben werden können.

Netzteil NTS3	(eingebaut im Gehäusotyp S3)
Betriebsspannung	230 (195—253) V AC
Schutzklasse	I (Schutzerdung) Funktionskleinspannung mit sicherer Trennung
Leistungsaufnahme	max. 6 VA
Ausgangsspannung	12 (10,2—14) V DC
Blei-Akku	12 V/ 1,2—1,5 Ah
Reservezeit	> 12 h
Ladezeit	max. 72 h auf 80 %
Schutzart	IP40
Umgebungstemperatur	-5°—+40 °C

Lithium-Knopfzelle	CR2032 zur Pufferung der Echtzeituhr
---------------------------	--------------------------------------

Ein- und Ausgänge	
4 Meldelinieineingänge (Ruhe- oder Arbeitskontakte)	Mindestsignallänge 200 ms (Keine Spannung anlegen!) widerstandsüberwachte Meldelinien müssen mit 10 kOhm \pm 1 % abgeschlossen werden, Ansprechschwelle \pm 40 %
2 Eingänge für Netzteilstörungssignale	Netz/SV-Störung (0 bis 14 V)
parametrierbarer Ausgang "AUSG" (potenzialfreier Wechsler)	belastbar max. 30 V/100 mA
Störungsausgang "STOE" (Relais öffnet bei Störung)	belastbar max. 30 V/100 mA
Fernschaltkanal (potenzialfreier Wechsler)	belastbar max. 60 V/max. 1 A
serielle Schnittstelle	com2BUS (RS 485), max. Kabellänge 1000 m
2 asynchrone serielle Schnittstellen	kundenspezifische Funktionen, Kabellänge < 3 m
USB-Schnittstelle	USB 2.0 Anschluss
Ereignisspeicher	max. 2046 Einträge

GSM/GPRS	
verwendetes Funknetz	Quadband (GSM 850/900/1800/1900 MHz) mit Datenübertragung
SIM-Karte	Mini-SIM 1,8 V oder 3 V
Sendeleistung	max. 3 W
Überwachung Funkverfügbarkeit	zyklische alle 10 s
	(Ausnahme: stehende GPRS-Verbindung)
GSM	VdS 2471-A10 (Anschaltung an GSM-Funknetz)
	Die SIM-Karte muss den leitungsvermittelnden Datendienst CSD (Circuit Switched Data) unterstützen.
Datenrate	9600 bit/s
Protokoll/Übertragungsverfahren	VdS 2465 / CSD (Circuit Switched Data)
	SMS
	SIA DC-5 Contact ID (MFV)
	Sprache

GPRS	VdS 2471-A15 (Anschaltung an IP-Netze über GPRS)
Endgeräteklasse	B
Multislotklasse	10
Kodierungsschema	CS 1—4
Datenrate	< 0,5 kbit/s bei stehender GPRS-Verbindung
Datenvolumen	bedarfsgesteuerte Verbindung:
	pro Meldungübertragung 1,5 kB
	stehende Verbindung:
	< 260 MB/Monat bei Polling gem. VdS
	(Pollzyklusdauer ca. 4 s) je Standverbindung, inkl. aller Protokollheader und Acknowledge-Pakete
	der Sende- und Empfangsdaten
Protokoll	VdS 2465-S2 (Protokollerweiterung TCP)

allgemeine Angaben	
Schutz gegen Umwelteinflüsse	nach VdS 2110 Klasse II
Schutzart	IP40
Betriebstemperatur	0° — +50 °C
Brennbarkeitsklassen: Leiterplatte	V-0, Nach UL94
Gehäuse	Stahlblech, pulverbeschichtet
Farbe	verkehrsweiß RAL 9016
Abmessungen	
Platine	(120x163x25) mm
Gehäusetyp S3	(250x205x55) mm

Artikelnummer (BxHxT)	
comXline 1104 (GSM) als Einbausatz	100072102
comXline 1104 (GSM) im Gehäusetyp S3 mit Netzteil	100072112
Akku 12 V/1,2 Ah	100056088
Lithium-Knopfzelle RENATA CR2032	100056120
Platine Fremdspannungsanlassung FSAP	100091331
Wandabreißsicherung Nachrüstatz	100091280
	Mit Wandabreißsicherung entspricht die ÜE den Anforderungen von DIN EN 50131-10:2011 Grad 3 und eignet sich zum Einsatz in Einbruchmeldeanlagen nach DIN EN 50131-1.
DIN EN	50136-1:2011 Kat SP5



Dieses Zeichen bestätigt die Konformität des Gerätes mit der EMV-Richtlinie 2004/108/EG und der Niederspannungsrichtlinie 2006/95/EG.



Das Gerät unterliegt der EU-Richtlinie 2002/96/EG (WEEE). Als Besitzer dieses Gerätes sind Sie gesetzlich verpflichtet, das Gerät am Lebensende getrennt vom Hausmüll der örtlichen Kommune zuzuführen. Für die Rückgabe entstehen keine Gebühren.

EG-Konformitätserklärung

Benötigen Sie eine EG-Konformitätserklärung können Sie diese von der TELENOT-Homepage herunterladen, sofern Sie bei TELENOT registriert sind.

Änderungen zu Stand Juli 2012

- Kap. 17 Technische Daten GPS/GPRS überarbeitet, Info zu Ereignisspeicher aufgenommen
- Kap. 13.4 Online-Mode spezifiziert
- Kap. 13 Screenshots Sprachmeldungen überarbeitet
- Kap. 14.1 CSD-Hinweis für SIM-Karte aufgenommen

Technische Änderungen vorbehalten

61434-207-online (3)